

# Jahresbericht 2009

(Aus Kostengründen wird dieser Bericht nur in kopierter und niedriger Auflagenzahl hergestellt.)

## Diakonisches Werk im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Neu-Ulm e. V.

Eckstraße 25, 89231 Neu-Ulm  
Telefon: 07 31/70 4 78 - 0, Fax: 07 31/70 4 78 – 66

[E-Mail: verwaltung@diakonie-neu-ulm.de](mailto:verwaltung@diakonie-neu-ulm.de)

**[www.diakonie-neu-ulm.de](http://www.diakonie-neu-ulm.de)**

Vorab ein paar Eckdaten:

1. Vorstand:

1. Vorsitzende	Dekanin Gabriele Burmann
2. Vorsitzende	Sigrun Rose/ Dipl. Sozialpädagogin (BA)/ Betriebswirtin (VWA)

2. Verwaltungsrat:

1. Vorsitzender	Dr. Jörg Munzig
2. Vorsitzender	Josef Keppeler
Beisitzer/-in:	Susanne Wuchenauer - Brosig Walter Plaschko
Diakoniebeauftragter	Pfarrer Stefan Berlin
Beratendes Mitglied	Dieter Steger

3. Mitarbeitervertretung

Vorsitzende:	Burkhardt Wagner
Beisitzerinnen:	Heidrun Feuerbacher Eva- Maria Galler Renate Koch Katja Mayrhöfer

4. Mitarbeiterzahl:

Gesamt	148 in Voll-, Teilzeit und als Aushilfen
Verwaltung	4 auf 2,9 Stellen, 2 Auszubildende, 3 Zuverdienstkräfte nach dem SGB II

5. Zahl der Dienste und Einrichtungen 23

6. Umsatz rund 4,0 Millionen Euro

**Wir danken allen Spenderinnen und Spendern!  
Ohne Ihre Hilfe könnten wir unsere Arbeit nicht möglich machen!**

Wir haben in diesem Jahr erhalten:

von Einzelspender/-innen:	17.480,26 €
von der Frühjahrssammlung:	26.489,79 €
von der Gebets- und Opferwochensammlung:	21.061,93 €
von Kartei der Not für unsere Einzelfallhilfe:	12.780,00 €
Bußgelder:	48.184,00 €

Wir haben auch in diesem Jahr wieder Bußgelder insbesondere für unsere Sucht- und Drogenberatung halten und danken deswegen ganz besondere dem Amtsgericht in Neu-Ulm für diese wichtigen Zuwendungen!

Die zweckgebundenen Spenden (z. B. Einzelfallhilfe) sind natürlich zweckentsprechend verwendet worden.

Die Mittel der Frühjahrssammlung wurden zu gleichen Teilen der Suchtberatung und der Drogenberatung Drob Inn mit je 4.127,63 € zugeführt.

Die Mittel der Herbstsammlung wurden an die Migrationsberatung mit 7.274,20 € und und dem Fundraising mit 6.905,00 € zugeteilt Die restlichen Mittel der Sammlungen gingen entsprechend der vorgeschriebenen Aufteilung an die Kirchengemeinde Illertissen mit 500,00 Euro und an das Diakonische Werk Bayern e.V. .

Nochmals herzlichen Dank !

**Bezirksstelle für das Evang.- Luth. Dekanat Neu-Ulm  
und Geschäftsstelle und Verein**

Liebe, sehr geehrte Freunde, Förderer und interessierte Leserinnen und Leser!

Wunder sind immer wieder möglich!

Anfang 2009 stellten wir kurz entschlossen einen Zuschussantrag auf ein Sozialpsychiatrisches Zentrum in Illertissen beim Bezirk Schwaben und im Sommer erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass wir tatsächlich unseren lang ersehnten Wunsch erfüllen können und in Illertissen unsere Aktivitäten verstärken können.

Leider, so mussten wir immer wieder feststellen, dass Menschen die unter Psychischen Erkrankungen leiden oder aber auch Sucht- und Drogenprobleme haben in Neu-Ulm „nicht ankommen“. Der Weg ist zu lang und oftmals finanzielle nicht leistbar um regelmäßig zu kommen. Nun können auch die Menschen mit unseren Angeboten erreichen – also Wohnort näher arbeiten - die weiter südlich im Landkreis leben.

Die gute Auslastung nach nur 2 Monaten unterstreicht die Notwendigkeit des Angebots. Wir danken allen Spendern und Spenderinnen, die uns bei dieser Aufgabe unterstützt haben.

Gefreut haben wir uns auch über die Vertragsverlängerung mit der Stadt Neu-Ulm für das Familienzentrum und die Erteilung des Auftrags zukünftig die Betreuung der Menschen im Neu-Ulmer Nuißlheim (Obdachlosenunterkunft) zu übernehmen.

Beglückwünschen können wir unsere Suchtberatung die nach einem kräftezehrenden Organisations- und Zertifizierungsprozess ihr Qualitätsmanagement nach DIN ISO 9001 erfolgreich abschließen konnte. Die Ablauf – und Beratungsprozesse sind niederschwelliger und effizienter gestaltet worden mit großem Gewinn für die Ratsuchenden und Beraterinnen.

Abschied tut immer weh; nach langen Jahren im Verwaltungsrat verließen uns Frau Ingelore Köppler (sie erhielt für ihre langjährigen und zahlreichen Ehrenämter 2010 das Verdienstzeichen des bayrischen Ministerpräsidenten) und Herr Wilhelm Bitterolf um ihre die Aufgaben an „die Jungen“ weiterzugeben; auch unser 1. Vorsitzender Herr Dr. Bernt Münzenberg verließ uns arbeitsbedingt um sich seinen neuen Aufgaben als Oberlandesrichter in Augsburg zu widmen.

Mit Bedauern verließen uns leider in diesem Jahr zwei verdiente langjährige Mitarbeiterinnen; Frau Friederike Baur (Pflegedienstleitung in Nersingen) ging in den verdienten Ruhestand und Irene Scholl (Vorsitzende der MAV) wechselte zur Petruskirche um sich neuen Herausforderungen zu stellen.

***Wir danken Ihnen,***

liebe Leserin und lieber Leser, für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Unterstützung. Ein ganz besonderen Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Mitarbeitervertretung, sowie unsere ehrenamtlich Engagierten und unseren Praktikantinnen und Praktikanten für ihr Engagement, ihre Treue, ihre Loyalität und ihre professionelle Arbeit. Das ist Wesensäußerung der Evangelischen Kirche und lebendige Diakonie.

Sigrun Rose  
2. Vorsitzende  
Dipl. Soz. päd. (BA)

Neu-Ulm, im Januar 2010

## Mitarbeitervertretung des Diakonischen Werkes Neu-Ulm e.V.

# Personelle Situation

**Burkhardt Wagner** (1.Vorsitzender der Mitarbeitervertretung).

in der MAV zuständig für den Bereich Beratungsstellen

35 Jahre, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Diplom-Betriebswirt Non-profit-Organisationen (SGD), im DW NU e.V. Leiter Projekt Soziale Stadt/ Mehrgenerationenhaus/ Jugendhaus Leipheim

**Heidrun Feuerbacher** (Stellvertreterin des MAV-Vorsitzes)

in der MAV zuständig für den Bereich Sozialpsychiatrie

45 Jahre, Heilerziehungspflegerin, Fachwirtin für Organisation und Führung, tätig im Wohnverbund für Psychiatrieerfahrene.

**Renate Koch**

in der MAV zuständig für den Bereich Pflege

62 Jahre, Diplom Sozialpädagogin (FH), in der Migrationsberatung und der Allgemeinen Kirchlichen Sozialarbeit tätig.

**Katja Mayrhöfer**

in der MAV zuständig für den Bereich Pflege

33 Jahre, Diplom-Sozialpädagogin (BA)

tätig in der Drogenberatung Vöhringen (Drob Inn)

**Eva Maria Galler**

in der MAV zuständig für den Bereich Geschäfts- und Bezirksstelle

51 Jahre, examinierte Altenpflegehelferin und Heilpraktikerin; arbeitet in der Diakoniestation Senden/ Nersingen/ Steinheim

**Tanja Vlahek**

Vertreterin der Auszubildenden gemäß § 49 MVG

20 Jahre, Auszubildende im Seniorenzentrum Nersingen (Küche)

## Definition und Aufgabe

Präambel des Mitarbeitervertretungsgesetzes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern:

*„Kirchlicher Dienst ist durch den Auftrag bestimmt, das Evangelium in Wort und Tat zu verkündigen. Alle Frauen und Männer, die beruflich in Kirche und Diakonie tätig sind, wirken als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Erfüllung dieses Auftrages mit. Die gemeinsame Verantwortung für den Dienst der Kirche und ihrer Diakonie verbindet Dienststellenleitungen und Mitarbeiter wie Mitarbeiterinnen zu einer Dienstgemeinschaft und verpflichtet sie zu vertrauensvoller Zusammenarbeit.“*

Im Mitarbeitervertretungsrecht (MVG) sind unsere Rechte der Mitbestimmung und Mitberatung geregelt. Insbesondere sind hier zu nennen:

- Im Mittelpunkt steht die Förderung beruflicher, wirtschaftlicher und sozialer Belange der Mitarbeiterinnen – in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Dienstgeberseite.
- Wir sind Ansprechpartner für alle Arbeitnehmer beim Diakonischen Werk Neu-Ulm e.V. Wir sollen Wünsche, Anregungen, Konflikte und Interessen von Teams und einzelnen Mitarbeiterinnen aufnehmen und zielgerichtete, tragfähige Lösungen mit den Beteiligten anstreben.
- In den regelmäßigen Sitzungen (jeden zweiten Montag im Monat) werden gemeinsam die anstehenden Fragen bearbeitet und zur Abstimmung gebracht; z.B. Anfragen bezüglich Einstellungen, Änderungen von Arbeitsverträgen, Kündigungen einzelner Arbeitnehmer, zu Dienstplanänderungen, administrativen Regeln etc.
- Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen.

#### Besonders hervorzuheben

- 15.01.2009: Neujahrsempfang im Petrusaal Neu-Ulm mit vielen Ehrungen für langjährige Betriebszugehörigkeit
- 04.02.2009: Ausscheiden der 1. Vorsitzenden Irene Scholl, Übernahme des Vorsitzes durch Burkhardt Wagner, Nachrücken von Katja Mayrhöfer
- 16.06.2009: Organisation und Durchführung des gemeinsamen Betriebsausfluges in die Allgäuer Alpen (2 Wandergruppen: Freibergsee & Kleinwalsertal)
- 2009 wurde eine Dienstvereinbarung zum Familienbudget „Familienfördernde Maßnahmen“ beschlossen, die ab 01.01.2010 gilt. Mit dem Familienbudget soll die Vereinbarkeit der Familie und Erwerbstätigkeit im Diakonischen Werk Neu-Ulm e.V. weiter gefördert werden. Daher werden für Dienstnehmer und Dienstnehmerinnen mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen besondere Sozialleistungen gewährt. Das Familienbudget wurde gemäß § 4, Anlage 14 AVR-Bayern in Verbindung mit § 36 MVG im Diakonischen Werk Neu-Ulm e.V. eingeführt. Weitere Informationen im Internet unter: <http://www.diakonie-neu-ulm.de/html/publikationen.html>
- 26.11.2009: Willkommensveranstaltung für „neue Mitarbeiter“, die im Jahr 2009 beim Diakonischen Werk ihre Arbeit aufgenommen haben.
- 10 Sitzungen der Mitarbeitervertretung; jede Zweite mit der 2. Vorsitzenden Frau Rose
- Fortbildung von Heidrun Feuerbacher zum Teilzeit- und Befristungsgesetz

### Ausblick auf 2010

- Sitzungen des Verteilausschusses zum Familienbudget
- Arbeit in Arbeitsgruppen zu Familiensiegel und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Wahl einer neuen Jugendvertretung der MAV
- Fortbildungen zum MVG-Gesetz für MAV-Mitglieder und die Dienststellenleitungen
- Durchführung der Mitarbeiterversammlung
- Organisation eines Neujahrsempfanges
- Vorbereitung der MAV-Wahl im Jahr 2011

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Vertrauen und den Leitungsgremien des Diakonischen Werkes Neu-Ulm e.V. für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Auf eine weitere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, wo immer wir uns begegnen.

Burkhardt Wagner

(1. Vorsitzender der MAV des Diakonischen Werkes Neu-Ulm e.V.)

## **Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA)**

### Personelle Situation

Die KASA war mit Heike Bayer (Dipl. Soz. arb. FH) mit 100 % Stellenanteil und durch Renate Koch (Dipl. Soz.päd FH) mit einem Stellenumfang von 30 % im gesamten Jahr 2009 besetzt.

### Definition und Aufgabe

Das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. nimmt als Werk der Evangelischen Kirche diakonische und volksmissionarische Aufgaben wahr. Die Bezirksstelle ist die Vertretung der Diakonie auf DekanatsEbene für alle kirchlichen und politischen Partner und schließt die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit ein.

Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot und offen für Hilfesuchende mit unterschiedlichen Problemlagen. Sie hat die Aufgaben Hilfesuchenden in sozial und persönlich bedingten Not- und Problemsituationen zu beraten, zu unterstützen und als „Lotse“ durch die sozialen Systeme zu fungieren. Die KASA setzt sich dafür ein, dass die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht, gefördert und erhalten wird. Sie stärkt mit ihrer Arbeit die Handlungskompetenzen der betroffenen Menschen und deren Selbsthilfekräfte. Sie fördert und unterstützt soziale Netzwerke und Beziehungen. Sie schafft ein Bewusstsein für die Zusammenhänge von Armut und sozialer Benachteiligung in der Öffentlichkeit. Sie setzt sich für eine nachhaltige Existenzsicherung ein. Durch ihre Arbeit ist die KASA am „Puls der Zeit“. Analysen und Erkenntnisse fließen in die konzeptionelle Weiterentwicklung der verschiedenen Dienste und in die sozialpolitische Positionierung des Diakonischen Werks Neu-Ulm e.V. ein. Bei Bedarf entwickelt die KASA im sozialräumlichen Kontext stehende (netzwerkorientierte) Projekte, leitet sie und führt sie durch. Bezogen auf die Jahresarbeitszeit gilt für die Fachkräfte der KASA als verbindliche Grundlage: Mind. 50 % zielgruppenoffene Einzelfallberatung (Clearing), max. 30 % Gremienarbeit, Gruppenarbeit etc. und mind. 20 % Kontakt/Zusammenarbeit/Projektarbeit mit Kirchengemeinden.

### Statistik und Sachbericht

Insgesamt wurden in der KASA 230 Klienten in 795 Beratungsgesprächen (persönlich, telefonisch, schriftlich) betreut. Damit haben wir einen neuen „Höchststand“ der geführten Beratungsgespräche erreicht (265 Beratungsgespräch mehr im Vergleich zum Jahr 2008). Die Klientenanfragen waren in diesem Jahr bereits in den Sommermonaten so hoch, dass wir uns nur über einen 3 wöchigen Neuaufnahmestopp behelfen konnten. Weil die Belastung (Zahl der Klientenanfragen i.V.m. komplizierten Hartz IV Fällen, Räumungsklagen, Stromabsperungen usw.) deutlich unsere Kapazitätsgrenzen überstiegen, war dieses Vorgehen unumgänglich.

Die Themen der Beratungen in 2009 waren vielfältig: Die meisten Beratungsgespräche führten wir im Bereich der materiellen Existenzsicherung. Hieraus resultierten auch eine hohe Anzahl von Beratungen im Rahmen des Rechtdienstleistungsgesetzes, konkret Rechtsmittel gegen Bescheide – überwiegend im Bereich des SGB II. Vor allem im Bereich von Hartz IV sind die Bescheide noch komplizierter geworden, d.h. wir benötigen deutlich mehr Zeit um uns einen Überblick (häufig eine „Flut“ von Änderungs- und Aufhebungsbescheiden) zu verschaffen. Nach wie vor sind die Bescheide unserer



Schätzung nach zu 80 % zu Ungunsten der betroffenen Personen fehlerhaft. Wobei hierbei anzumerken ist, dass es uns gelingt trotz Wirtschaftskrise, steigenden Zahlen der SGB II Bezieher und natürlich auch verschiedene Rechtsauffassungen, einen guten Kontakt zur ARGE SGB II Neu-Ulm, zu pflegen.

Weitere Beratungsthemenswerpunkte waren Probleme mit Ämter und Behörden, Arbeitslosigkeit und Lebensfragen bzw. individuelle Probleme. Da der Großteil unserer Klienten am Rande des Existenzminimums leben müssen ergab sich häufig die Notwendig von Vergabe bzw. Vermittlung von Geld- und Sachhilfen. Glücklicherweise konnten wir Existenzen durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der „Kartei der Not“ und mit zur Hilfenahme unseres „Soforthilfefonds“ sichern helfen.

Neben der Einzelfallhilfe haben wir bis Oktober 52 Aktivitäten ein- oder mehrmalig durchgeführt. Hierzu gehörten diverse Gremienarbeit, z.B. Federführung des AK Armut in Neu-Ulm. Weiter wurden durchgeführt das Treffen der Diakonie Beauftragten, die fachliche Begleitung des Projekts „Zeit für Andere – Hilfe vor Ort“ der Kirchengemeinde Reutti, ein Kurnachsorgetreffen im Rahmen der therapeutischen Kette in Kooperation mit der Diakonie und Caritas in Ulm, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising. Auf Grund einer Spende einer Neu-Ulmer Firma konnte auch dieses Jahr wieder eine Weihnachtsfeier für rund 40 Kindern aus Familien mit geringem Einkommen angeboten werden.

Erstmals öffnete die „Diakonie Herberge“ am Heiligen Abend ihre Türen im Barfüßer in Neu-Ulm. Ohne die 24 Ehrenamtlichen und Sponsoren wäre die Herberge nicht möglich gewesen. Aber auch unseren Gästen möchten wir ein großes Kompliment machen. Wie schon in den vergangenen Jahren zeichnete sich unsere Herberge durch eine äußerst freundliche, friedliche und gemütliche Gesamtstimmung aller Teilnehmenden und Mitwirkenden aus. Wir bedanken uns bei den vielen Sponsoren und Ehrenamtlichen sowie alle weiteren Förderern und Unterstützern ohne diese die Herberge nicht durchführbar gewesen wäre.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kirchengemeinden wurde fortgeführt. Zum Beispiel wurde kooperiert bei verschiedenen Einzelfallhilfen, Materialbestellungen für die Sammlungen, Mitwirkung beim Konfirmandenunterricht, Öffentlichkeitsarbeit in kirchlichen Gruppen usw.. Einige Kirchengemeinden nutzen auch das Angebot der KASA zur Beratung für Diakoniebeauftragte und örtliche diakonische Projekte.

### Ausblick auf 2010

Die Wirtschaftskrise ist in der KASA längst angekommen. Die ersten entlassenen Arbeitnehmer verschiedener Zeitarbeitsfirmen suchten schon zu Beginn des Jahres unser Beratungsangebot auf. Die steigende Beratungsgespräche zeigen deutlich, dass die einzelnen Fälle schwieriger und komplexer werden. D.h. wo früher ein bis drei Beratungstermine ausreichten, reicht dies längst nicht mehr. Dies belegen die sinkenden Fallzahlen bei deutlich steigenden Beratungsgesprächen. Wir erwarten bei anhaltender Wirtschaftskrise weitere steigende Anfragen.

Die Verfassungswidrigkeit des Konstrukts der ARGE, die bislang politisch leider nicht gelöst wurde, bereitet uns Sorge. Sollte aus der ARGE eine „Bürogemeinschaft“ entstehen, befürchten wir weitere Erschwernisse für die SGB II Bezieher (2 zuständige Behörden, 2 Leistungserbringer, 2 Bewilligungsbescheide, noch längere Wege und Antragsbearbeitungen, evtl. schlechte Kommunikation der Behörden untereinander). In Folge dessen weitere „Entrechtung“ der von Armut betroffenen Menschen und noch mehr

„Armutsfürsorge“ (Sach- und Geldzuwendungen) über uns und andere Wohlfahrtsverbände. Wir erfahren zwar eine breite Unterstützung für unseren „Soforthilfefond“. Wir sind aber der Meinung, dass Diakonie nicht immer dann einspringen muss/soll und auch kann, wenn der Staat sich zurück zieht oder versagt.

Dass unser „Soforthilfefond“ nach wie vor über Mittel verfügt verdanken wir den Spenden der Kirchengemeinden, Firmen und Privatpersonen.

Die Zuständigkeit für das ganze Dekanat Neu-Ulm und somit 3er Landkreise ist nicht mehr haltbar, wir sind fast versucht zu sagen auch nicht weiter zumutbar. Den Zuständigkeitsanforderungen können wir mit einem Stellendeputat von 1,3 Stellen nicht gerecht werden. Somit ist eine Verweisung von Klienten aus weiter entfernten Kirchengemeinden an die dort örtliche Caritas unumgänglich. Auch profitieren die östlichen Kirchengemeinden im Dekanat von der Arbeit der KASA kaum. Eine Lobbyarbeit für sozial Benachteiligte ist dort nicht möglich. Diese wäre aber neben der Einzelberatung gerade auch auf Grund der von uns sehr kritisch betrachteten Handelns der örtlichen ARGEn in den Landkreisen Günzburg und Dillingen mehr als nötig. Deshalb wünschen wir uns dringend eine zeitnahe Aufstockung, idealerweise pro Landkreis eine Vollzeitstelle.

### Dank

**Ohne großzügige Spenden hätten wir unsere Aktionen (Soforthilfefond, Herberge, Weihnachtsfeier für Kinder) nicht durchführen können. Wir danken deshalb folgenden Sponsoren und Unterstützern (in alphabetischer Reihenfolge):**

**Aliud Pharma, Bäckerei Honold, Friedrich Sailer GmbH, Gastro Menü, Haribo GmbH & Co. KG, Kabuco Brenner, Kirchengemeinden und kirchlichen Gruppen aus dem Dekanat Neu-Ulm, Kunden des Kauflands Memmingerstraße Neu-Ulm, Metzgerei Brenner Dornstadt, Metzgerei Geydan-Gnamm, Müller Ltd. & Co.KG, Paul Hartmann AG, Peinel EBL, ratiopharm, Schapfenmühle, Stadt Neu-Ulm, UHU GmbH & Co. KG sowie weitere Firmen- und Privatspender ohne Nennung.**

## **Ehrenamtskoordination**

### Stellenschlüssel:

Die Stelle der Ehrenamtskoordinatorin gibt es in Form eines 400 € Jobs seit Juli 2008 im Diakonischen Werk Neu-Ulm e.V. Diplom-Pädagogin Marina Ferrante ist Dienstags von 15:00-18:00 Uhr und Donnerstags von 15:00-17:15 Uhr unter 0731/70478-20, [m.ferrante@diakonie-neu-ulm.de](mailto:m.ferrante@diakonie-neu-ulm.de), in der Eckstr. 25 zu erreichen.

### Definition und Aufgabe:

Übergeordnetes Ziel des Projekts ist ein einheitliches Ehrenamtskonzept, in dem die unterschiedlichen ehrenamtlichen Aktivitäten innerhalb des Diakonischen Werkes erfasst und vereinheitlicht werden. Dabei soll sich unser Selbstverständnis, die Form der Betreuung und Anerkennung, Schulung etc. wiederfinden.

Neben der Erhebung des Ist-Standes (Juli-Dezember 2008) sollen Standards (Soll-Stand) entwickelt und umgesetzt werden (2009/2010), die für alle Ehrenamtlichen und alle Fachbereiche gleichermaßen gelten und den Weg zur Verbesserung der Implementierung Ehrenamtlicher im Diakonischen Werk Neu-Ulm e.V. bereiten.

Zu den weiteren Aufgaben gehört:

- Erstkontakt und Weitervermittlung von am Ehrenamt Interessierten
- Kontakt mit Ehrenamtlichen pflegen
- Ansprechpartner sein für Fragen der Kollegen rund ums Ehrenamt
- Gestaltung des Internetauftritts zum Thema Ehrenamt
- Organisation von Veranstaltungen und Fortbildungen für Ehrenamtliche
- Mithilfe bei der Planung und Durchführung einer Mitarbeiterfortbildung
- Evaluation
- Statistik

### Aktuelle Situation:

Im Jahr 2009 lag neben der Erarbeitung des Soll-Standes der Schwerpunkt bei der Neugestaltung des Internetauftritts (Vorstellung der Ehrenamtlichen, neue Eyecacher „Diakoniemännchen“), sowie der Konzeption eines kontinuierlichen Fortbildungsangebotes für EA in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerks Neu-Ulm.

Außerdem hat die hauptamtliche Mitarbeiterin an der Fortbildung zur Freiwilligenkoordinatorin des Evangelischen Bildungswerks München teilgenommen, welches im März 2010 beendet ist. Die Inhalte der viertägigen Fortbildung sind (Grundlagen des Freiwilligenmanagements, Gestaltung von Rahmenbedingungen, Gewinnung und Begleitung von Freiwilligen, Umsetzung in der Praxis/Planspiel).

Ausblick 2010:

Im Jahr 2010 soll der Soll-Stand endgültig umgesetzt und die Fortbildungen für Ehrenamtliche sollen weiter ausgebaut werden. Neu dazu kommt die Erhebung der Kosten, die dem Diakonische Werk Neu-Ulm entstehen würden, wenn die von Ehrenamtlichen geleistete Arbeit von hauptamtlichen Mitarbeitern übernommen werden würde.

## **Fundraising/Öffentlichkeitsarbeit**

### Personelle Situation

Bereits im Jahr 2008 wurde eine Stabstelle auf 400,-- Euro-Basis für Fundraising/ Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. (Fr. Barbara Frieß-Brückner, Betriebswirtin VWA).

Die Stelle ist auf drei Jahre befristet.

### Definition und Aufgabe

Die unterschiedlichen Aktivitäten für die Öffentlichkeit und das Spendensammeln im Diakonischen Werk e.V. sind zu erfassen und zu intensivieren.

### Schwerpunkte der Arbeit in 2009

- Versenden eines Newsletters vierteljährlich, um regelmäßig über das aktuelle Wirken des Diakonischen Werks zu berichten
- Komplette Umstellung des Newsletter-Formates auf HTML mit Bildern, persönlicher Ansprache und Spendenaufruf
- Aktualisierung der Adressdatei
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Diakonie nach außen mittels regelmäßigem Berichterstattung in der Presse oder durch Aktivitäten wie z.B. das Weihnachtsprojekt „Adventskalender“ in der Friedenstraße, Neu-Ulm
- Anpassung und Bearbeitung von Flyern für die Frühjahrs- bzw. Herbst-sammlungen auf die eigenen regionalen Gegebenheiten der Diakonie Neu-Ulm

### Ausblicke Tendenzen für 2010

- Koordination der Bildungsmesse 2010
- Weitere Optimierung des Newsletters und Erweiterung des Leserkreises
- Adressenlisten regelmäßig pflegen und abgleichen
- Erstellen eines eigenen Internetauftritts für Fundraising
- Weitere Projekte zur Öffentlichkeitsarbeit

### Sozialpolitische Forderung

Trotz ehrenamtlich geführter Projekte und sozialem Engagement benötigen kirchliche

Einrichtungen heutzutage durchaus ein gesichertes finanzielles Umfeld, welches nur durch konsequente Pflege unterschiedlicher Einnahmequellen erreicht werden kann.

Das Jahr 2010 wird auch in Hinblick auf Fundraising ein schwieriges Jahr bleiben, da sich die wirtschaftliche Unsicherheit weiterhin sich auf die Spendenbereitschaft auswirken wird.

## **Migrationsberatung für die Landkreise Neu-Ulm und Dillingen**

### Vorbemerkung

Für die Migrationsberatung in Neu-Ulm und Dillingen wird ein gemeinsamer Bericht erstellt, da sowohl Personal als auch die Arbeit im Projektbereich sich überschneiden.

### Personelle Situation

In diesem Bereich arbeiten drei Beraterinnen in Teilzeit mit 2 X 20 und 1 X 10 Wochenstunden. Neben den Beratungsstellen in Neu-Ulm und Dillingen bieten wir Außensprechstunden in Senden, Lauingen und Krumbach in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinden an, in Lauingen auch in der Moschee in der Zeit des dort durchgeführten Integrationskurses.

### Definition und Aufgabe

Die Migrationsberatung ist zum einen ein Beratungsangebot, das Neuzuwanderer bei ihren ersten Schritten in Deutschland unterstützt. Diese werden individuell beraten und auf ihrem Weg in das neue Leben in Deutschland begleitet. Auf der Grundlage der Methode des Casemanagements wird der individuelle Unterstützungsbedarf ermittelt und gemeinsam ein Förderplan entwickelt. Wesentliche Aspekte des Förderplans sind der Erwerb der deutschen Sprache durch Teilnahme am Integrationskurs, Sicherung der finanziellen Existenz, Regelung des Schul- und Kindergartenbesuchs bei Familien mit Kindern, Wohnungssuche, Entwicklung beruflicher Perspektiven, Gesundheitsfürsorge usw..

Zum anderen arbeitet die Migrationsberatung mit bereits länger hier lebenden Migranten(familien) im Sinne einer nachholenden Integration und in Krisensituationen.

Eine zusätzliche Aufgabe ist die Arbeit in verschiedenen Gremien mit dem Ziel Integration vor Ort zu fördern, ferner Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit um die Akzeptanz von Migranten in der hiesigen Gesellschaft zu erhöhen sowie die Zusammenarbeit mit Migrantenselbsthilfeorganisationen.

### Statistik

Im Bereich Neu-Ulm wurden im Berichtszeitraum 278 Einzelpersonen bzw. Familien aus mehr als dreißig verschiedenen Ländern in 1004 Sitzungen beraten. 38,5 % der Klienten waren aus dem Irak, 29 % aus den Nachfolgestaaten der früheren UdSSR, 8 % aus afrikanischen Staaten und ebenfalls 8% aus Südosteuropa, 6 % aus der Türkei, der Rest aus sonstigen Staaten von Afghanistan über China bis Vietnam.

Im Bereich Dillingen kam es mit 274 Personen oder Familien zu 900 Beratungsgesprächen. Der größte Teil stammte aus der ehemaligen UdSSR und Osteuropa.

## Sachbericht

In Neu-Ulm hat sich die Arbeit im Vergleich zum Vorjahr erheblich verändert. Durch die hohe Anerkennungsquote von Asylsuchenden aus dem Irak in der Neu-Ulmer Asylunterkunft werden diese zu Klienten der Migrationsberatung. Sie haben jetzt einen verfestigten Aufenthaltsstatus und damit Anspruch auf Integrationsleistungen, zu denen auch eine umfangreiche Beratung und Begleitung gehört. Der Umgang mit diesem Personenkreis stellt hohe Anforderungen an die Kompetenzen der Beratung in Bezug auf interkulturelle Öffnung. Die überwiegend jungen Iraker kommen aus einem total unterschiedlichen Sprach- und Kulturraum. Der Umgang mit der deutschen Sprache, der hiesigen Bürokratie, dem Zahlungsverkehr, die Suche nach einer Wohnung, später nach einer Arbeitsstelle usw. überfordert sie enorm. Einige sind durch die Ereignisse im Irak traumatisiert oder wurden bei Anschlägen verletzt. Für jeden kleinen Schritt benötigen sie in den ersten Monaten Hilfe. Manche von ihnen kommen mehrmals in der Woche zu uns. Im Rahmen der Familienzusammenführung konnten einige Ehefrau und Kinder nachholen. Es sind junge Familien mit bis zu sechs kleinen Kindern. Für diese Familien muss ein hoher zeitlicher Betreuungsaufwand eingerechnet werden. Neben der Beantragung der Aufenthaltserlaubnis helfen wir bei der finanziellen Existenzsicherung, der Beschaffung einer geeigneten Wohnung und den notwendigen Einrichtungsgegenständen, informieren über Kindergeld oder Krankenversicherung, kümmern wir uns um den Schulbesuch und die Anmeldung in Kindergärten und vieles mehr.

Die länger in Deutschland lebenden Migranten kommen mit sehr unterschiedlichen Problemen zu uns. Bei vielen liegen umfangreiche Problemlagen vor: Arbeitslosigkeit, finanzielle Schwierigkeiten bis zur Überschuldung, physische und psychische Erkrankungen, Probleme der Kinder in der Schule, familiäre Konflikte, Trennung oder Scheidung. Von der Information über staatliche Leistungen wie Wohngeld, Kinderzuschlag, Pflegegeld über die Hilfe bei der Beantragung von Leistungen, Überprüfen von Bescheiden, Einlegen von Widersprüchen, Kontakten zu Schulen, Erarbeiten von beruflichen Perspektiven, Hilfe bei der Schuldenregulierung, Vermittlung an andere Beratungsstellen reicht das Spektrum unserer Arbeit mit diesem Personenkreis.

Neben der Einzelfallhilfe haben wir Gruppenangebote gemacht, Arbeitskreise initiiert bzw. in Arbeitskreisen mitgearbeitet, Projekte angedacht und durchgeführt, an regelmäßigen Treffen mit anderen Migrationsberatungsstellen und Sprachkursträgern teilgenommen, die Arbeit der Integrationsberatung in verschiedenen Integrationskursen vorgestellt und vieles mehr.

### Bereich Dillingen:

- Organisation des Arbeitskreises „Integration von Migranten“
- daraus ist u.a. das Projekt einer Ausstellung (Arbeitstitel „Integration braucht Vorbilder“) entstanden. Diese Ausstellung unter der Federführung des Diakonischen Werkes soll ab Herbst 2010 in den Städten des Landkreises Dillingen als Wanderausstellung gezeigt werden
- Gestaltung von thematischen Nachmittagen für interessierte Spätaussiedler/Innen in Kooperation mit der Pfarrerin für Aussiedlerseelsorge



- Organisatorische Leitung des Migrantensingkreises bei der ev.-luth. Kirchengemeinde Dillingen
- Vorstellung der Migrationsberatung beim Kirchenvorstand der ev.-luth. Gemeinde und der Seniorenakademie Dillingen
- regelmäßige Kooperation mit der Frühförder- und Beratungsstelle Dillingen
- Beratung des Türkisch-Islam. Kulturvereins in Lauingen bei versch. Projekten

#### Bereich Neu-Ulm und Krumbach:

- Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten des Landkreises Neu-Ulm bei verschiedenen Veranstaltungen
- regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen von Migrationsberatungsstellen/Sprachkursträgern/Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Teilnahme am Arbeitskreis „Armut“
- Mitarbeit beim Förderverein „Integration“ und beim Arbeitskreis ausländische Mitbürger (AKAM)
- Organisation und Durchführung einer Adventsfeier für Kinder in Kooperation mit der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit, dem Familienzentrum und dem Asylbereich
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Projektbeantragung und Organisation von niederschweligen Frauenkursen in Krumbach

#### Ausblick/Tendenzen

Die Sprechstunde in Krumbach wird eingestellt, die niederschweligen Frauenkurse werden weiter durchgeführt.

Die Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung im Bereich Dillingen ist für Mitte Oktober 2010 geplant. Wir hoffen natürlich auf großes Interesse und rege Resonanz.

Für den Bereich der Einzelfallhilfe erwarten wir einen wachsenden Beratungsbedarf. Daher wünschen wir uns, dass die Stellen im bisherigen Umfang trotz Finanzierungsproblemen erhalten bleiben. Die Migrationsfachberatung kann von der allgemeinen offenen Sozialberatung nicht aufgefangen werden.

#### Sozialpolitische Forderung

Im Bildungsbereich müssen benachteiligte Kinder und Jugendliche, zu denen auch Migranten zählen, noch mehr gefördert werden.

Die Tendenzen zur formalen Anerkennung von im Ausland erworbener Qualifikation sind

nur ein erster Schritt. Die inhaltliche Gleichstellung muss mit geförderten Qualifizierungsmaßnahmen gewährleistet werden. Nur so kann verhindert werden, dass der Diplombiologe aus dem Kosovo weiter als Produktionshelfer am Band steht oder die Psychologin aus Russland Regale in Supermärkten auffüllt.

## **Beratungsstelle für Asylbewerber und Flüchtlinge**

### Personelle Situation

Im Jahr 2009 bestand eine Teilzeitstelle (20 Stunden/Woche) für die Beratung der

Flüchtlinge und Asylbewerber; Sigrun Grüniger, Dipl.Soz.Päd. sowie eine durch Projektmittel geförderte Honorarstelle (6 Stunden/Woche); Dirk Löwe, Dipl.Soz.Päd.

### Definition und Aufgabe

Die Arbeit der Beratungsstelle erfolgt auf Grundlage der „Richtlinie für die Förderung der sozialen Beratung und Betreuung von Leistungsberechtigten nach dem AsylbLG und von Ausländerinnen und Ausländern in staatlichen Unterkünften“. Ziel der Förderung ist die Soziale Betreuung, damit die Klienten sich in dem für sie andersartigen Lebens- und Kulturbereich für die Dauer ihres Aufenthalts in Deutschland zurecht finden können. Arbeitsorte sind vorwiegend die Gemeinschaftsunterkunft Neu-Ulm (Kapazität: 55 Personen, nur Männer) und die Gemeinschaftsunterkunft Leipheim (Kapazität: 70 Personen, Familien und Frauen)

### Statistik

2009 fanden rund 2200 persönliche Kontakte mit Personen aus den Landkreisen Neu-Ulm und Günzburg statt.

### Sachbericht

Im Jahr 2009 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge rund 27.700 Asylanträge gestellt. Damit stieg die Zahl der Asylbewerber im zweiten Jahr in Folge an. Die Steigerung um 25,2 Prozent im Vergleich zu 2008 ist laut Bundesministeriums des Inneren auf drei Faktoren zurückzuführen: Erstens blieb die Zahl der Asylanträge von Irakern 2009 auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. Zweitens kam es zu einem deutlichen Anstieg afghanischer Asylanträge und drittens kam es 2009 zu einem allgemeinen Anstieg des Asylzugangs aus anderen Herkunftsstaaten, vor allem aus Iran, Nigeria und Indien. Diese Entwicklung war auch deutlich in den beiden Asylunterkünften Neu-Ulm und Leipheim zu spüren. Zugleich waren die Anerkennungschancen für Iraker, die einer religiösen Minderheit angehören, sehr gut. Das bedeutete für die Praxis, dass eine hohe Fluktuation in den Unterkünften herrschte - und damit verbunden - der Bedarf an Beratung stieg.

2009 gelang es, in beiden Asylunterkünften einen Deutschkurs, der von Ehrenamtlichen gehalten wurde zu installieren bzw. fortzuführen. Nach wie vor haben Asylbewerber in Deutschland keinen Anspruch auf staatlich geförderte Deutschkurse. Tatsächlich ist es jedoch dringend erforderlich, dass auch Asylbewerber so schnell wie möglich Deutsch lernen. Grundkenntnisse der deutschen Sprache werden von Anfang an benötigt um den Alltag bewältigen zu können, zum Beispiel für Behördenangelegenheiten, beim Arzt, beim Umgang mit Schule und Kindergarten und bei vielem mehr. In Leipheim wurde der Sommerabschluss des Deutschkurses im Mai 2009 mit einem kleinen Abschlussfest gefeiert, zu dem auch Bürgermeister Christian Konrad und der Integrationsbeauftragte des Landratsamts Günzburg, Meinrad Gackowski kamen und bei dieser Gelegenheit nachfragten, wo den Bewohnern „der Schuh drückt“. Die Bewohner wünschten sich daraufhin beispielsweise einen Zebrastreifen an der Hauptstraße vor der Asylunterkunft, einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt, mehr Wohnraum innerhalb der Asylunterkunft und Verbesserungen bei den Lebensmittelpaketen bzw. die Abschaffung des Sachleitungsprinzips.

Im Rahmen einer Benefizaktion von LEGOLAND Deutschland und der Sparkasse Günzburg war es möglich, Freikarten für sämtliche Familien der Asylunterkunft Leipheim für den 21. Juni 2009 zu beschaffen. An diesem Sonntag luden die beiden Kooperationspartner 175 kinderreiche Familien in den Freizeitpark ein.

2009 wurde in beiden Asylunterkünften ein vom Europäischen Flüchtlingsfonds bezuschusstes Projekt mit dem Titel „Vom Wohnen in der Asylunterkunft zum Leben in der eigenen Wohnung“ durchgeführt. Dadurch war es möglich einen Honorarmitarbeiter einzustellen, der den anerkannten und damit zum Auszug verpflichteten Bewohnern dabei half eine Wohnung zu finden, den Umzug zu organisieren und die notwendigen Angelegenheiten mit der Arbeitsgemeinschaft und den Integrationskursträgern zu organisieren.

Zum Jahresende, am 27. 11. 2009 veranstalteten wir eine Adventsfeier für Kinder im Petrusaal in Neu-Ulm, zu der wir auch die Kinder aus der Asylunterkunft Leipheim einluden und sie dazu mit dem Zug nach Neu-Ulm brachten. Gemeinsam mit weiteren Kolleginnen und ehrenamtlichen Helferinnen bastelten wir mit den Kindern, danach wurden die Kinder mit Putenwürstchen bewirtet und zum Schluss erhielt jedes Kind ein Geschenk vom Nikolaus.

#### Tendenzen für das Jahr 2010

Für 2010 planen wir eine Ausweitung des Sprachkursangebots in beiden Asylunterkünften. In Neu-Ulm soll an zwei bis drei Tagen ein Sprachkurs direkt in der Asylunterkunft durchgeführt werden. Ermöglicht wird dieses Projekt durch finanzielle Förderungen der Stiftung Welten Verbinden und anderen Zuschussgebern. Es werden noch Ehrenamtliche für dieses Projekt gesucht! 2010 werden wir verstärkt bei den zuständigen Behörden das sogenannte „Sachleistungsprinzip“ - und den damit verbundenen, seit 1993 nicht angehobenen monatlichen Bargelddbetrag für Erwachsene von EUR 40,90 und von EUR 20,45 für Kinder - im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes anprangern. Für die Durchführung von Feiern und Ausflügen sind wir auf Spenden angewiesen. Bitte geben Sie gegebenenfalls den Bereich für den Sie spenden möchten genau an, z. B. „Asylbereich / für Feiern“.

## **Büro Soziale Stadt Leipheim**

### Mitarbeitende:

Burkhardt Wagner, Dipl. Sozialpädagoge/ Dipl. Religionspädagoge, Leitung, 30 h/ Woche  
Anna Jose, Soziale Stadt Migrationsberatung (20h/ Woche Soziale Stadt & 10 h/ Woche Landesmittel Bayern)  
Swetlana Görner, Hausaufgabenbetreuung & Pausenversorgung, 10h/ Woche  
Julia Balko, Reinigungskraft 2,5 h/ Woche

### Aufgabenbeschreibung/ Ziele:

Das „Büro Soziale Stadt“ ist ein niederschwelliger und wohnortnaher Informations-, Beratungs- und Versammlungsort für den Stadtteil südlich der Heerstraße. Der Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf wird aus dem Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“ und Mitteln der Stadt Leipheim gefördert und umfasst bauliche und soziale Maßnahmen im Stadtteil.

Ziele des Büros Soziale Stadt sind der Ausbau der Kommunikation und Information für Bürgerinnen und Bürger, die Befähigung und Förderung zu selbstverantwortlichem Handeln sowie die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Mitarbeitenden des Büros sind Motor, Initiator und Moderator vor Ort. Sie initiieren und stellen neue Beteiligungsformen für Bewohner/-innen und Integrationspartner wie Kirchen, Initiativen, Vereine, Schulen u.a. bereit.

### Sachbericht:

Die **Sozial- und Migrationsberatung** (Di 9:00-12:00 Uhr, Do 14:00-18:00 Uhr) wurde im Jahr 2009 von 1073 Personen nachgefragt. Im Mittelpunkt standen Hilfen bei Antragstellungen, bei Wohnungsfragen, Beratungen zur Rentenversicherung, Übersetzungshilfen, Aufenthalts- und Statusfragen, Vermittlung in (Integrations-)Sprachkurse, Schreiben von Bewerbungen/ Lebenslauf, Vermittlung von Nachbarschaftshilfen und die Beratung in der Regelung finanzieller Angelegenheiten. Unterstützungsanträge bei der Stiftung „Kartei der Not“ wurden für sieben Klienten und deren Familien in unverschuldeter Notlage mit einer Gesamtsumme von 6115,- Euro gestellt und ausgezahlt. Seit Oktober bietet A. Jose zwei Stunden Migrationsberatung auch im Evangelischen Gemeindehaus, Augsburgener Straße, in Günzburg an (Mo 14:00 – 16:00 Uhr).

Das **Fest der Kulturen** am 30.05.2009 besuchten ca. 1.100 Besucherinnen und Besucher. Neben einem vielfältigen siebenstündigen Bühnen-, Kinder- und Rahmenprogramm konnten die Besucherinnen und Besucher an zwölf Länderständen internationale Köstlichkeiten probieren. Das **Kinderkino** fand dreimal in den Wintermonaten mit Teilnehmerzahlen von bis zu 15 Kindern statt. An der jährlich stattfindenden dreitägigen **Familienfreizeit** in die Allgäuer Alpen nach Oberstdorf im

September nahmen 44 Personen teil. Die Freizeit wurde in Kooperation mit der Evangelischen und katholischen Aussiedlerseelsorge Neu-Ulm organisiert.

Verschiedene **Gruppen** (Kinderbastelgruppe, Handarbeit/ Häkeln, Frauenfrühstück, Frauenbasteln zu den Jahresfesten, Frauengymnastik, Kochgruppe von dt. und türk. Müttern, Brettspiele, Schach) mit unterschiedlichen Besucherzahlen trafen sich regelmäßig. Zusätzlich organisierte A. Jose einmal das **Interkulturelle Frauenfrühstück** des Lokalen Bündnisses für Familie in Günzburg.

Im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Leipheim organisierte B. Wagner in Kooperation mit dem Jugendhaus Leipheim und Burgau und einem ehrenamtlichen Team einen **einwöchigen Zirkusworkshop** mit abschließender Zirkusvorstellung. Daran nahmen 14 Kinder zwischen 8 und 14 Jahren teil. Die **Nikolausfeier** mit 150 Kindern und deren Eltern & Großeltern in der Jahnhalle Leipheim wurde in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Leipheim, dem Evang. Pfarramt Leipheim und der Evang. Aussiedlerseelsorge Neu-Ulm durchgeführt. Weiterhin engagierten sich die Mitarbeitenden beim **Leipheimer Kinderfest**, im **Netzwerk „Senioren“** der Stadt Leipheim beim **Senioreninformationstag der Stadt Leipheim** im Zehntstadel (400 Besucher), bei dem **Boxen-Vergleichskampf** der Abteilung Boxen (Integration durch Sport-Gruppe) mit 400 Besuchern in der Güssenhalle Leipheim, im **Projekt „Sozialpaten“** im Bündnis für Familie des Landkreises. B. Wagner schulte zusammen mit Geschäftsführer M. Abel (Caritasverband Günzburg) die neuen Sozialpaten zum Thema **„Zusammenwirken Haupt- und Ehrenamt“** des Freiwilligenzentrums Stellwerk. Die **Hausaufgabenbetreuung & Pausenversorgung** für die Außenstelle der Grundschule wurde durch Swetlana Görner gewährleistet. An der Hausaufgabenbetreuung 3 x 2 Stunden/ Woche nahmen maximal acht Kinder teil.

Vernetzend nahm B. Wagner an der Konferenz **„10 Jahre Soziale Stadt“** in Neumarkt und am **„Schwäbischen Arbeitskreis Soziale Stadt“** in Bad Wörrishofen teil. Dort wurde die **„BezirksAG Schwaben“** der Quartiersmanagerinnen und Quartiersmanager gegründet. A. Jose war bei zwei **„Regionaltreffen Südbayern“** der Migrationsberaterinnen und bei der **„Fachkonferenz Migration“** in Pappenheim vertreten.

Weiterhin wurden von Burkhardt Wagner die Berufswiedereinsteigerin Anja Hauke in einem vierwöchigen **Praktikum** angeleitet.

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** wurde durch 17 Berichte in (über-)regionaler Presse und durch zwei Infostände auf dem Senioreninfotag Leipheim und auf dem Nikolausmarkt Leipheim umgesetzt.

### Aufnahme ins Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser“

Das Büro Soziale Stadt – Leipheim ist seit März 2008 in das Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgenommen. Für das MGH Leipheim stehen für fünf Jahre jährlich 40.000,- Euro für Personal- und Sachkosten zur Verfügung (vgl. Jahresbericht Mehrgenerationenhaus Leipheim).

### Ausblick auf das Jahr 2010

Die Verstetigung und nachhaltige Implementierung der Projekte des Programms „Soziale Stadt“ und des Mehrgenerationenhauses Leipheim soll durch den Umzug in das älteste Haus Leipheims in die Hintere Gasse 5 ins Zentrum Leipheims im Jahr 2011 umgesetzt werden. Hierzu fanden im Jahr 2009 Planungsgespräche mit der Stadt Leipheim statt. Das städtische Vorhaben (Kauf und Restaurierung des Gebäudes) soll im Jahr 2010 begonnen und bis Ende 2011 abgeschlossen werden.

**Lesenswertes (mehr unter [http://www.diakonie-neu-ulm.de/html/pr\\_\\_presse.html](http://www.diakonie-neu-ulm.de/html/pr__presse.html))**

- **Kunterbuntes Nationenfest  
Fest der Kulturen - 1100 Besucher und zwölf Nationen in Leipheim**  
Quelle: Günzburger Zeitung vom 02.06.2009, S. 31
- **Aktionen für Väter und Kinder Wochenende: „Papa und ich...“**  
Quelle: EXTRA vom 29.07.2009, Seite 19
- **Ein Volltreffer bei Gänsehaut-Atmosphäre**  
BOXEN Versuch der Wiederbelebung einer klassischen Sportart begeistert in Leipheim  
400 Besucher  
Quelle: Günzburger Zeitung vom 02.11.2009, S. 26

### Kontakt:

Büro Soziale Stadt des Diakonischen Werkes Neu-Ulm e.V.  
Burkhardt Wagner  
Hermann-Köhl-Straße 3a  
89340 Leipheim  
Tel.: 08221-278788 Fax: 08221-278780

## **Mehrgenerationenhaus Leipheim**

### Mitarbeitende

Burkhardt Wagner: (Dipl. Sozialpäd., FH/ Dipl. Religionspäd., FH), Leitung des MGH, 10 Std./Woche

Gabriele Weinmann: Verwaltung, 7,75 Std./Woche

### Definition und Aufgabe

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) Leipheim ist seit 01/2008 im Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgenommen. Das MGH mit seinen generationenübergreifenden Projekten, welche im Büro Soziale Stadt untergebracht sind, bietet für Menschen verschiedener Altersgruppen Raum, sich ungezwungen zu begegnen und gegenseitig von den Kompetenzen des jeweils anderen zu profitieren. Als Dienstleistungsdrehscheibe vor Ort bietet es einen Marktplatz für nachbarschaftliche Hilfe und Dienstleistungen, die Menschen im alltäglichen Leben brauchen können. Das MGH Leipheim arbeitet grundsätzlich nachfrageorientiert, lebensnah und bezahlbar und erfüllt die sieben Mindestkriterien des Aktionsprogramms:

1. Einbeziehung der vier Lebensalter: Kinder und Jugendliche, Erwachsene, junge Alte (über 50 Jahre) und Hochbetagte
2. Generationsübergreifende Angebote
3. Kinderbetreuung
4. Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen auf gleicher Augenhöhe; starke Einbeziehung des bürgerschaftlichen Engagements
5. Entwicklung als Informations- und Dienstleistungsdrehscheibe vor Ort
6. Einbeziehung der lokalen Wirtschaft
7. offener Tagestreff mit Cafeteria/Bistro

### Sachbericht:

Verstetigung: Für eine nachhaltige Verstetigung der Projekte MGH/Soziale Stadt wurde mit der Stadt Leipheim die Umnutzung des ältesten Hauses Leipheims in der Hinteren Gasse 5 geplant.

Der Erwerb und der Umbau des Hauses soll im Jahr 2010/ 2011 umgesetzt werden. Die Umbau- und Sanierungskosten betragen ca. 1,1 Millionen Euro.

Mit der Verlagerung des MGH's in die Innenstadt versprechen sich alle Beteiligten eine



bessere Akzeptanz und Erreichbarkeit in der Bevölkerung.

Offener Tagestreff: Der Offene Tagestreff (Öffentliches Wohnzimmer) ist von Montag bis Freitag von 8:00 – 16:00 Uhr geöffnet und wird von einem Team von ehrenamtlichen Frauen und den Mitarbeitenden im MGH betreut. Besucherinnen und Besucher können hier preiswert Kaffee trinken, selbstgebackenen Kuchen essen, Bücher aus der Buchsammlung ausleihen, das Internetcafé nutzen, Brettspiele spielen, Zeitschriften lesen und miteinander in Kontakt treten.

Nachbarschaftshilfe: Das MGH vermittelt Nachbarschaftshilfen, Dienstleistungen für Familien und ältere Menschen und bringt Hilfesuchende und Helfer durch die Information, Beratung und Vermittlung zusammen. Hierbei ist die enge Vernetzung mit dem Bürgermeisteramt, dem Bürgerbüro und der Freiwilligenagentur Stellwerk in Günzburg wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Hilfesuchende, die unverschuldet in eine Notlage geraten sind, können über das MGH Anträge bei der Stiftung „Kartei der Not“ stellen. (vgl. Bericht Soziale Stadt)

Vater-Kind-Freizeit: Eine dreitägige Vater-Kind-Freizeit mit 10 Vätern und 14 Kindern im Freizeitheim Hühnerhof, Thannhausen, wurde vom „Arbeitskreis Jungen“, dem auch das MGH angehört, durchgeführt. Die beteiligten Institutionen wie die Jugendhilfe Seitz, die Erziehungsberatungsstelle der Diözese und das Jugendhaus Burgau stellten ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm sowie zwei Workshops zur Vater-Kind-Beziehung zusammen, die bei den Teilnehmenden auf positive Resonanz stießen.

Netzwerk Senioren: Das Netzwerk Senioren besteht seit März 2008. Deren Mitglieder (Diakonie-Sozialstation Leipheim, Rummelsberger Stift Leipheim, MGH Leipheim, Stadt Leipheim) initiieren und unterstützen soziale Projekte und Maßnahmen für Seniorinnen und Senioren der Stadt Leipheim. Das MGH beteiligte sich an der Organisation und Umsetzung des Senioreninformationstages der Stadt Leipheim, die am 30.10. im Zehntstadel stattfand. 400 Besucherinnen und Besucher informierten sich hier an 10 Infoständen sowie in drei Fachvorträgen zu den Themen Patientenverfügung, Betreuungsrecht und das Projekt Jugend- und Sozialpaten des Freiwilligenzentrums Stellwerk und des MGHs.

Zirkusprojekt MiMa: Das intergenerative Zirkusprojekt MiMa (MiMa=Mitmachen) startete an 30.01.2009. Seitdem trainieren ca. 16 Kinder zwischen fünf und 14 Jahren in der

Jahnsporthalle Leipheim. In den wöchentlichen Trainings (2 Stunden) erlernen die Kinder Fertigkeiten wie Jonglieren, Einrad fahren, Akrobatik, Clownsnummern, Zaubern und viele andere Zirkustechniken. Ein Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern, Eltern und Großeltern engagiert sich im Bau von Kulissen, dem Nähen von Kostümen und der Betreuung der Kinder. ([www.zirkusmima.de](http://www.zirkusmima.de))

Puppentheaterprojekt: Zwei ehrenamtliche Frauen starteten das Projekt Puppentheater. Hierfür wurde eine multifunktionale Theaterbühne und Puppen angeschafft. Zielgruppe sind Kinder ab zehn Jahren, die die Theaterstücke unter Anleitung selbst einstudieren.

Integrationskurs mit Kinderbetreuung: Die Bildungsakademie Dogan aus Dillingen führt seit Anfang Juni in den Räumen des MGH einen Integrationskurs (Mo-Fr 8:00 – 12:00 Uhr) durch. Begleitend wird dafür eine Kinderbetreuung in einer für diese Zwecke angemietete Wohnung angeboten. Am Kurs nehmen 15 Personen teil.

Niederschwelliger Sprachkurs für ausländische Frauen: Vom 22.10. bis 26.11. wurde vom MGH/ Soziale Stadt Leipheim ein vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderter Sprachkurs für ausländische Frauen durchgeführt. Am Kurs mit 20 Unterrichtsstunden, der für die Teilnehmerinnen kostenfrei war, nahmen dreizehn zwischen 29 und 57 Jahren Frauen teil.

Kunstaussstellung: Seit Dezember 2009 stellt die brasilianische Künstlerin Maria de Fatima Ribero ihre Werke in den Räumen des MGHs/ Soziale Stadt aus.

Gruppenarbeit: In Kooperation mit dem Büro Soziale Stadt stellt das MGH Leipheim seine Räumlichkeiten verschiedensten Gruppen (Kinderbastelgruppe, Handarbeit/ Häkeln, Frauenfrühstück, Frauenbasteln zu den Jahresfesten, Frauengymnastik, Kochgruppe von dt. und türk. Müttern, Brettspiele, Schach) zur Verfügung.

### Vernetzung

Der Austausch von Erfahrungen und Wissen als wesentlicher Begleitungsschwerpunkt des Aktionsprogramms konnte durch zwei Informationsbesuche im Partner-MGH Langenau, die Teilnahme an überregionalen Moderationskreistreffen der MGH's, durch die Teilnahme an regelmäßigen Telefonkonferenzen der Serviceagentur Berlin, durch die Beteiligung im „Bündnis für Familie“ des Landkreises Günzburg sichergestellt werden.

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Zirkus MiMa des MGH trat insgesamt zehnmal im Landkreis Günzburg und Neu-Ulm auf. Anschließend an die Vorstellungen konnten die Besucherinnen und Besucher selbst „Mitmachen“ und das Gesehene ausprobieren. Dabei wurden ca. 1300 Menschen erreicht und die MGH-Inhalte weiter gegeben. Weiterhin informierte das MGH über die Angebote an zwei Infoständen auf dem Nikolausmarkt und beim Senioreninformationstag Leipheim und durch sieben Artikel in (über-) regionaler Presse und durch die Pflege der Internetseite [www.mehrgenerationenhaeuser.de/leipheim](http://www.mehrgenerationenhaeuser.de/leipheim).

### Ausblick auf das Jahr 2010

Für 2010/ 2011 steht der Ausbau der Angebote sowie die Detailplanung des neuen MGH's im Stadtzentrum und der Umzug dorthin sowie die finanzielle Sicherstellung der Arbeit im Vordergrund. Weitere Schwerpunkte sind die Gewinnung von Ehrenamtlichen für die vielfältigen Projekte, die Gewinnung von Partnern aus der Wirtschaft und die weitere Vernetzung mit lokalen und kommunalen Trägern, Vereinen und Verbänden.

Lesenswertes

**Mehr Presseartikel unter [http://www.diakonie-neu-ulm.de/html/pr\\_\\_presse.html](http://www.diakonie-neu-ulm.de/html/pr__presse.html))**

#### **•Der Mann für alle Fälle**

Ehrenamt Eugen Baumeister ist beim Freiwilligenzentrum „Stellwerk“ gleich mehrfach aktiv

Quelle: Günzburger Zeitung vom 30.06.09, Seite 27

#### **• Aktionen für Väter und Kinder Wochenende: „Papa und ich...“**

Quelle: EXTRA vom 29.07.2009, Seite 19

Kontakt:

Diakonisches Werk Neu-Ulm e. V.



Diakonisches Werk im  
Evang.-Luth. Dekanatsbezirk  
Neu-Ulm e.V.

Mehrgenerationenhaus Leipheim des Diakonischen Werkes Neu-Ulm e.V.

Burkhardt Wagner

Hermann-Köhl-Straße 3a

89340 Leipheim

fon: 08221-278788

fax: 08221-206375

[www.mehrgenerationenhaeuser.de/leipheim](http://www.mehrgenerationenhaeuser.de/leipheim)

[www.soziale-stadt-leipheim.de](http://www.soziale-stadt-leipheim.de)

[www.diakonie-neu-ulm.de](http://www.diakonie-neu-ulm.de)

## **Jugendhaus Boxxx – Leipheim**

### Mitarbeitende

Burkhardt Wagner

Dipl. Sozialpädagoge/ Dipl. Religionspädagoge, Leiter, ohne Stundenkontingent

Silke Zanke- Weikert

Dipl. Sozialpädagogin, pädagogische Mitarbeiterin, 10h/ Woche

### Aufgabenbeschreibung

Die Jugendarbeit im Jugendhaus Boxxx – Leipheim, unter Trägerschaft der Stadt Leipheim, wird vom Diakonischen Werk Neu-Ulm e.V. umgesetzt. Das Jugendhaus bietet mit der Offenen Jugendarbeit Kindern und Jugendlichen eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten und ermöglicht vor allem benachteiligten Jugendlichen die Integration in die Gesellschaft und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung unter pädagogischer Betreuung.

### Ziele

- Lebens- und Orientierungshilfe (Selbsterfahrung, Persönlichkeitsentwicklung, Identitätsfindung, Erfahrung von Gemeinschaft, Teamarbeit, Selbstständigkeit, Verantwortung, Verbindlichkeit und Lebensfreude)
- Steigerung der Reflexions- und Differenzierungsfähigkeit
- Identifikation mit der Heimatgemeinde
- Stärkung des Selbstvertrauens (Stärken und Schwächen)
- Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Förderung von Dialogbereitschaft und Toleranz
- Einbindung in die örtliche offene und verbandliche Jugendarbeit
- Offene Jugendsozialarbeit als Grundlage für weiterführende Projektarbeit
- Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Förderung der Wertekompetenzen (Werte, Normen und Regeln, Erlernen demokratischer „Spielregeln“ und Mechanismen, Förderung ehrenamtlichen Engagements)
- Förderung von planvollem und zielgerichtetem Handeln und der Organisationsfähigkeit
- Verhinderung von Straftaten und Vandalismus
- Drogen- und Suchtprävention

### Prinzipien der Offenen Jugendsozialarbeit

Offen, niedrigschwellig, unterstützend, informierend, bedürfnisorientiert, kontinuierlich, mit Regeln & Hausordnung, mit Ritualen, partizipierend, Handlungsmuster vorlebend/  
Vorbildwirkung der Leitung des Jugendhauses und der ausgebildeten Jugendleiter/-innen, gleichberechtigt, vernetzt und reflektiert.

### Sachbericht

Der Offene Treff unter ständiger Betreuung eines pädagogischen Mitarbeiters ist acht Stunden wöchentlich zu den Öffnungszeiten Montags und Donnerstags, 17:00 – 21:00 Uhr, geöffnet.

Das Jugendhaus Boxxx besuchten im Jahr 2009 1225 Kinder und Jugendliche im Alter ab 12 Jahren.

Silke Zanke- Weikert, seit März 2009 neue pädagogische Mitarbeiterin im Jugendhaus, konnte nach einer Einarbeitungsphase individuelle Schwerpunkte setzen. Gemeinsam organisierte Kochevents fanden monatlich statt. Hierbei wurden die Kinder und Jugendlichen in die Vorbereitung, Einkauf und die Kocharbeit eingebunden.

Im Oktober wurde die Boxxx um einen Container erweitert. Die Jugendlichen gestalteten diesen und das Innere des Jugendhauses gemeinsam mit dem Künstler Eduard Hollmann und der pädagogischen Mitarbeiterin. In den Wintermonaten fand jeden Monat ein Jugendkino statt. Brettspielveranstaltungen sowie Wettbewerbe im Billard und Tischkicker wurden im laufenden Betrieb regelmäßig durchgeführt.

Silke Zanke- Weikert betreute in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus und dem Büro Soziale Stadt das Kinderprogramm beim Fest der Kulturen. Weiterhin unterstützte sie den fünfzügigen Zirkus Workshop im Rahmen des Leipheimer Sommerferienprogramms in der Jahnhalle. Darüber hinaus wirkte sie beim Kinderbetreuungsprogramm des Leipheimer Kinderfestes mit.

Die Mitarbeitenden sind in folgende Arbeitskreise und Netzwerke im Landkreis, die das Thema Jugendarbeit berühren, eingebunden:

- AK Jugendhäuser im Landkreis (fachlicher Austausch, Vernetzung und Kooperation)
- AK Jungen im Landkreis Günzburg
- AK Jugendkino im Landkreis Günzburg

### Kontakt:

Jugendhaus Leipheim  
des Diakonischen Werkes Neu-Ulm e.V.  
Burkhardt Wagner  
Hermann-Köhl-Straße 3a  
89340 Leipheim  
Tel.: 08221-278788  
Fax: 08221-278780

## **Suchtberatung Neu-Ulm**

### Adresse und Erreichbarkeit

Adresse Eckstraße 25  
89231 Neu-Ulm  
Telefon 0731/ 70478-50  
Fax 0731/ 70478-56  
e-mail suchtberatung@diakonie-neu-ulm.de  
Internet www.diakonie-neu-ulm.de

### Kontaktaufnahme

Allgemeine Öffnungszeiten:	Mo – Fr	09.00 - 12.00 Uhr
	Mo – Do	15.30 - 17.00 Uhr
Orientierungsgruppe Glücksspiel:	Dienstag	17.30 - 19.00 Uhr
Orientierungsgruppe Alkohol:	Donnerstag	17.30 - 19.00 Uhr
Angehörigengruppe	Dienstag	14-tägig
Gesprächstermine in NU oder Illertissen:	nach Vereinbarung	
Aufsuchende Beratung Donauklinik NU:	nach Vereinbarung	
Aufsuchende Beratung BKH Günzburg:	nach Anmeldung	

Ab Februar 2010:

### Außensprechtage Illertissen

Robert-Koch-Straße 2

89257 Illertissen

Telefon 07303/ 90665-12 Fax 07303/ 90665-19

Telefonische Terminvereinbarung auch unter 0731/ 70478-50

### Zielgruppe und Angebote

Menschen, die Schwierigkeiten haben im Umgang mit Alkohol, Medikamenten, Tabak und Glücksspiel sowie deren Angehörige und Personen des sozialen Umfeldes.

Wir bieten Information und Beratung, Motivationsarbeit, Angehörigenberatung, Krisen- und Notfallhilfe, Vermittlung in weiterführende Maßnahmen, Nachsorge im Anschluss an eine stationäre Rehabilitation, ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankungen und Tabakentwöhnung.

### Personelle Besetzung

Renate Janik, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Leiterin, 100%  
Susanne Hessel, Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Sozialtherapeutin Sucht, 100%  
Karola Steiger, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Sozialtherapeutin Sucht, 75 %  
Doris Bogenrieder-Ahmed, Diplom-Sozialpädagogin (FH), 100 %  
Bettina Angele, Diplom-Sozialpädagogin (BA), 50 %, seit 01.07.2009  
Stefan Becker, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Coach (ECA), 50%  
Katja Mayrhöfer, Dipl.-Sozialpädagogin (BA), Sozialtherapeutin Sucht i.A.,  
5 Std./Woche, 01.08.2009 – 31.12.2009  
Simone Kallmayer, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin, auf Honorarbasis  
Ursula Pongratz, Verwaltungsangestellte, 50 %  
Renate Asar, Verwaltungsangestellte, 4 Std./ Wo  
Dr. med. Franz Josef Bentele, Facharzt für Psychiatrie (Suchttherapie), auf  
Honorarbasis. Die Stelle arbeitet mit externer Supervision.

### Sachbericht

In den letzten Jahren ist die Beratungsstelle langsam, aber stetig gewachsen. Ziel war und ist es, zielgruppenspezifische Angebote für die verschiedenen Arbeitsbereiche zu installieren. Die Mitarbeitenden haben sich durch entsprechende Fort- und Weiterbildungen für diese Angebote qualifiziert und spezialisiert.

Neben den Kernaufgaben Information, Beratung, Vermittlung und Rehabilitation widmeten wir uns zum einen der Etablierung der Fachstelle Glücksspielsucht und des zertifizierten Qualitätsmanagementsystems.

Zum anderen stellten wir uns neuen Herausforderungen: Es wurde ein spezifisches Angebot für Angehörige installiert. Wegen der großen Nachfrage wurde die Anzahl der Behandlungsplätze in der Nachsorge auf 16 erhöht und eine zweite Nachsorgegruppe eingerichtet.

Die Weichen für die Außensprechtage Illertissen im neu entstehenden sozialpsychiatrischen Zentrum der Diakonie wurden gestellt. Die Beratungsstelle hat die Voraussetzungen geschaffen, um im Jahr 2010 Mediensuchtberatung anzubieten.

### Personalzuwachs im Beratungsbereich

Im Frühjahr 2009 bewilligte der Bezirk Schwaben eine 50% Planstelle für eine Diplom-Sozialpädagogin. Zum 01.07.2009 wurde eine neue Mitarbeiterin für den Beratungsbereich eingestellt. Durch die erhöhten personellen Kapazitäten verringerten sich die Wartezeiten für die Klient/innen im Beratungsbereich. Die neue Planstelle ermöglicht darüber hinaus die Einrichtung von Außensprechtagen in Illertissen und schafft Kapazitäten für das neue Angebot der Mediensuchtberatung.

### Spezifisches Angebot für Angehörige

Seit September 2009 konnten wir das Gruppenangebot der Beratungsstelle um eine Angehörigengruppe erweitern. Die Gruppe findet im 14-tägigen Turnus statt.



Partner/innen, erwachsene Kinder, Eltern und andere Bezugspersonen von Suchtkranken erhalten in einem geschützten und vertraulichen Rahmen die Möglichkeit, sich mit anderen Angehörigen auszutauschen. Sie erhalten Informationen über Sucht und deren Auswirkungen und erfahren, wie sie ihre eigene Situation verbessern und Veränderungsprozesse auf den Weg bringen können.

Das Angebot wurde bereits in der Anfangsphase sehr gut angenommen, was die hohe Dringlichkeit eines spezifischen Gruppenangebots für Angehörige im Rahmen der Suchtberatung bestätigt.

### Praxisstelle Glücksspielsucht

Die Fachstelle Glücksspielsucht hat sich in der Region Neu-Ulm etabliert. Der Arbeitsschwerpunkt in 2009 lag in der Beratung von Spieler/innen und ihren Angehörigen sowie in der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Glücksspielsucht. Die Zahl der hilfeschuchenden Klient/innen und die Zahl der Beratungskontakte sind im Jahr 2009 noch einmal deutlich gestiegen. Das unterstreicht die Notwendigkeit des etablierten, spezifischen Beratungsangebots. Die Arbeit der Fachstelle ist eingebunden in das bayernweite Netzwerk der Landesstelle Glücksspielsucht, die uns mit qualifizierten Fortbildungsangeboten, mit Fachinformationen und Präventionsmaterialien unterstützt. Ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit lag in der Vorbereitung der landesweiten Präventionskampagne „Verspiel nicht Dein Leben“, die im Februar 2010 gestartet wird.

Die Fachstelle Glücksspielsucht beteiligte sich zudem an der bayernweiten Studie zur Versorgung Glücksspielsüchtiger.

### Qualitätsmanagement

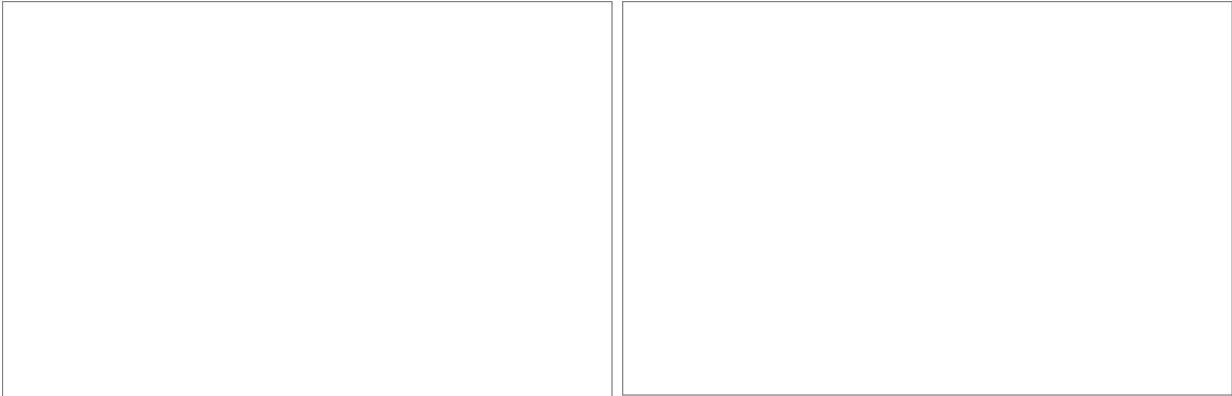
Bei unserer Zertifizierungsfeier im Mai durften wir Herrn Bezirkstagspräsident Reichert begrüßen. Auch unsere Kooperationspartner waren zahlreich gekommen, um mit uns zu feiern.

Im Überwachungsaudit im November 2009 wurde die Aufrechterhaltung der Zertifizierung bestätigt. Gleichzeitig erfolgte die Umstellung auf ISO 9001 : 2008.

## 2009 in Zahlen

### Gesamtstelle

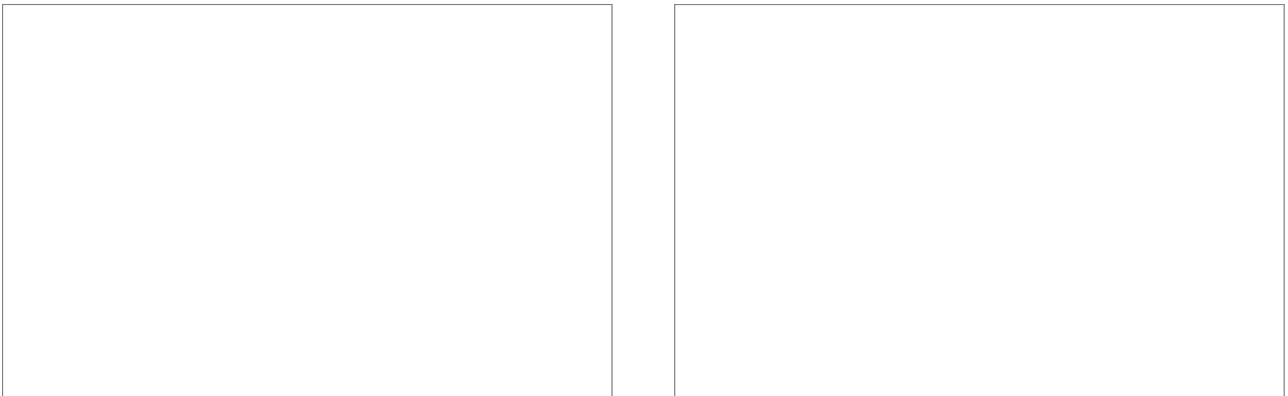
-



Manche Hilfesuchende haben mehrere Betreuungszeiträume innerhalb eines Kalenderjahres. Deshalb ist die Zahl der Betreuungen höher als die Zahl der Klient/innen.

36 % der Hilfesuchenden waren **Frauen** und 64 % **Männer**.

### Beratung stoffgebundene Süchte



- 31 % der Hilfesuchenden waren **Frauen** und 69% **Männer**.
- 104 Personen besuchten einmal oder mehrfach die insgesamt 47 Sitzungen der **Orientierungsgruppe Alkohol**.
- Unter den Hilfesuchenden waren 72 **Angehörige**.
- 12 Personen besuchten einmal oder mehrfach die insgesamt 9 Sitzungen der **Angehörigengruppe**.
- 71 Klient/innen wurden **in** eine stationäre, teilstationäre oder ambulante **Rehabilitation vermittelt**.

- Der **Tabakentwöhnungskurs** fand wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht statt.
- 82 Einzel- und Paargespräche wurden in der **Außensprechstunde Illertissen** geführt.
- 41 Personen haben sich während ihrer Entgiftung **im Bezirkskrankenhaus Günzburg** beraten lassen.

### **Fachstelle Glücksspielsucht**

-

- 31 % davon waren **Frauen**, 69% **Männer**.
- Unter den Hilfesuchenden waren 15 **Angehörige**.
- 36 Personen besuchten einmal oder mehrfach die insgesamt 26 Sitzungen der **Orientierungsgruppe Glücksspielsucht**.
- 3 Hilfesuchende wurden **in stationäre Rehabilitation vermittelt**.

### **Ambulante Rehabilitation**

- Unser ambulantes Rehabilitationsprogramm nahmen 11 Frauen und 11 Männer wahr.
- In der Nachsorge nach stationärer Rehabilitation betreuten wir 12 Frauen und 24 Männer.

### Ausblick

Ab Mitte Februar 2010 präsentiert sich die Beratungsstelle in Illertissen mit erweitertem Angebot in neuen Räumlichkeiten. An zwei Tagen in der Woche wird eine Diplom-Sozialpädagogin mit folgenden Angeboten vor Ort sein: Beratung, Motivationsarbeit, Krisen- und Notfallhilfe, Vermittlung in weiterführende Maßnahmen und offene Orientierungsgruppe. Wir ziehen um in das neue sozialpsychiatrische Zentrum des Diakonischen Werkes in der Robert-Koch-Straße 2.

Dadurch sind gute Voraussetzungen für die Entwicklung von intensiver, klientenbezogener Kooperation und Vernetzung mit den im sozialpsychiatrischen Zentrum vertretenen Institutionen und weiteren örtlichen Fachstellen gegeben.

Dies bedeutet eine entscheidende Verbesserung für die Versorgung suchtkranker Menschen im Landkreis Neu-Ulm.

In enger Kooperation mit der Bewährungshilfe ist für das Jahr 2010 ein spezifisches Angebot für junge Erwachsene von 18 bis 25 Jahren mit gerichtlicher Auflage geplant.

Mit Spendenmitteln kann das spezifische Angebot für Angehörige weitergeführt werden.

Darüber hinaus soll Mediensuchtberatung als neues Angebot entwickelt werden.

Da sich auch in der Region Neu-Ulm immer mehr Spielhallen und Spielcasinos ausbreiten, erwarten wir einen weiter steigenden Bedarf und eine weitere Zunahme der Zahl der Hilfesuchenden. Mit dieser Entwicklung kommt die Fachstelle Glücksspielsucht, die als 50%-Stelle angelegt ist, an ihre Grenzen. Es wird in Zukunft darum gehen, wie das Beratungsangebot im Bereich Glücksspielsucht mittelfristig verbreitert und abgesichert werden kann.

Um auch weiterhin Beratungsangebote flächendeckend vorhalten zu können, ist die Beratungsstelle auf die Finanzierung durch öffentliche Mittel und Spendengelder angewiesen.

## **Drob Inn – Drogenberatungsstelle für den Landkreis Neu-Ulm**

### Zuständigkeitsgebiet und personelle Besetzung

- Büro Neu-Ulm (150%): Frau Jeanette Wiegert (100%), Diplom-Sozialpädagogin (BA)  
Eckstr. 25, 89231 Neu-Ulm, Tel.: 0731-704 78 40,  
(Leitung, Stadtgebiet Neu-Ulm mit Teilorten)  
Frau Sandra Heinzelmann (50%), Diplom-Sozialarbeiterin (FH)  
(Stadtgebiet Neu-Ulm mit Teilorten)
- Büro Vöhringen (75%): Frau Katja Mayrhöfer, Diplom-Sozialpädagogin (BA)  
Illerstr. 2, 89269 Vöhringen, Tel.: 07306-92 53 34  
(Nördlicher Landkreis mit Vöhringen, Senden, Pfaffenhofen und  
Nersingen)
- Büro Illertissen(75%): Herr Holger Rühl, Diplom-Sozialpädagoge (FH)  
Hauptstr. 2, 89257 Illertissen, Tel.: 07303-90 28 40  
(Südlicher Landkreis mit Illertissen, Weißenhorn, Roggenburg  
und Altenstadt)

### Definition und Aufgabe

Drob Inn ist eine niederschwellige Beratungsstelle für drogenkonsumierende Personen. Sie definiert als Grundlage ihrer Arbeitsweise die Akzeptanz der Drogengebraucher als mündige, zur Selbstverantwortung und Selbstbestimmung fähige Menschen mit einem Recht auf Autonomie und Menschenwürde. Die Beratungsstelle ist innerhalb ihrer Arbeit unterstützend nach dem Leitgedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“ tätig. Ziele ihrer Arbeit sieht sie, neben der „Ausstiegshilfe“, auch in der Vorbeugung bzw. Verhinderung sozialer und gesundheitlicher Schäden und Verelendung. Arbeitsschwerpunkte sind: Grundversorgung, Informationsvermittlung, Beratung und Betreuung, Krisenintervention, Unterstützung bei Kontakten mit Ämtern und Behörden, Vermittlung in weiterführende Hilfen, psychosoziale Begleitung bei Substitution, aufsuchende Arbeit und auch Angehörigenberatung.

Um für Klienten eine schnelle Kontaktaufnahme zu gewährleisten arbeitet Drob Inn insgesamt mit 5 offenen Sprechstunden, innerhalb welcher keine vorherige Terminabsprache notwendig ist. Diese finden in Neu-Ulm, Senden, Vöhringen, Weißenhorn und Illertissen statt. Als weiteres wichtiges Angebot von Drob Inn hat sich zudem regelmäßiges Streetwork in Illertissen und Vöhringen etabliert.

### Statistik

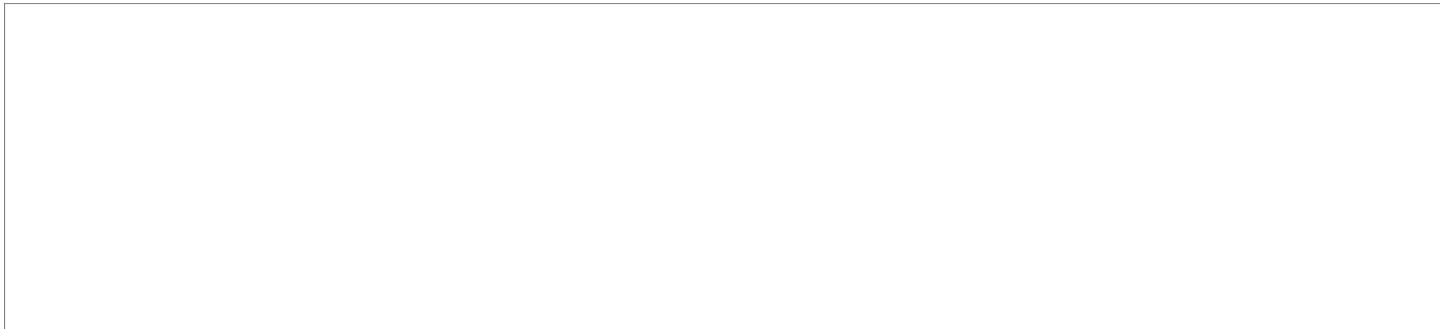
(Folgende Angaben beinhalten keine Kontakte, welche innerhalb der Streetworkarbeit statt fanden.)

Im Jahr 2009 wurden insgesamt in allen 3 Büros 432 (Vorjahr 439) Drogengebraucher erreicht. 95 Personen (Vorjahr 124) nahmen ein einmaliges Informationsgespräch wahr. 337 Personen (Vorjahr 315) wurden über zwei und mehr Beratungsgespräche betreut.

Davon wurden 187 Personen im Berichtsjahr mehrmals in die Betreuung aufgenommen. Insgesamt kam es somit zu 649 Betreuungen über Einmal- und Mehrfachkontakte. Der Frauenanteil der erreichten Personen lag bei 22%.

2009 kam es zu 2.453 Klientenkontakten (Vorjahr 2.760). Außerhalb der Sprechstunden fanden im Drob Inn 1.620 Einzelkontakte, Beratungsgespräche und Kontakte zu Kooperationspartnern im Rahmen der Klientenbetreuung statt (Vorjahr 1.797). Weitere 833 Klientenkontakte wurden innerhalb der Offenen Sprechstunden ohne Terminvereinbarung durchgeführt (Vorjahr 840). Im vergangenen Jahr gab es 236 Offene Sprechstunden im Landkreis (787,5 Zeitstunden). Zusätzlich kam es zu 70 Gruppenkontakten (Vorjahr 123).

Das Alter der 337 mehrfach betreuten Personen verteilte sich zum Zeitpunkt der Aufnahme wie folgt:



Die Hauptproblematik unserer Klienten liegt nach wie vor im Bereich der Opiate (66%). - Gefolgt von Personen, welche sich ausschließlich wegen ihrer Cannabisproblematik (21%) an die Drogenberatungsstelle wenden. 167 Personen befanden sich im Berichtszeitraum 2009 zumindest vorübergehend in einem Substitutionsprogramm. Demzufolge wurden die Drogengebraucher vor allem durch substituierende Ärzte (153), gefolgt von Gericht/ Bewährungshilfe (51) an Drob Inn vermittelt. 125 Personen kamen aus eigener Motivation heraus an die Beratungsstelle.

#### Statistik Streetwork:

Im Jahr 2009 wurden im Landkreis insgesamt 120,5 Stunden Streetwork geleistet. In dieser Zeit kam es zu 384 Einzelkontakten. Hiervon waren 130 Kontakte drogenspezifisch geprägt. Innerhalb der Streetworkarbeit werden vorrangig Personen unter 25 Jahren erreicht. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt im Bereich der Konsumenten bis ca. 21 Jahre. In den 384 Einzelkontakten kam es zu 116 Informationsgesprächen bzw. Kurzberatungen. Inhaltliche Schwerpunkte waren hier THC, Alkohol und Sucht im Allgemeinen.

Leider zeigt sich, dass es durch den hohen Beratungsbedarf für die Außenstellen immer schwieriger wird Streetwork durchzuführen. Der tatsächliche Stundenanteil für diese wichtige Arbeit reduziert sich vor Ort durch das hohe Klientenaufkommen immer mehr. Dieser Entwicklung könnte nur durch eine personelle Aufstockung entgegen gewirkt

werden.

### Sachbericht

Auch 2009 ist der Beratungsbedarf an allen 3 Standorten vergleichbar hoch geblieben. Nach wie vor haben alle Mitarbeiter die vom Bezirk Schwaben vorgegebene Stundenkapazität für Klientenarbeit weit überschritten. Die Umsetzung der genannten Aufgaben sowie die Bewältigung des bestehenden Klientenaufkommens sind nur mit einer entsprechenden personellen Ausstattung möglich. Ein im Jahr 2009 beim Bezirk Schwaben gestellter Antrag auf zusätzliches Personal ist leider immer noch nicht entschieden worden. Für die personellen und finanziellen Verhandlungen mit den verschiedenen Zuschussgebern mussten im Jahr 2009 auf Leitungsebene viele Stunden investiert werden. Zeit, welche zur Absicherung der Drogenberatungsstelle investiert werden muss,- jedoch in der Folge im Kontingent für Klientenarbeit fehlt.

Durch die Veränderung der Altersstruktur unseres Klientels wird die niederschwellige Herangehensweise innerhalb unserer Arbeit immer wichtiger. Seit 2009 werden an allen 3 Standorten neue Beratungskonzepte (FRED-Programm; Realize it) umgesetzt. Sie dienen dem Ziel, die jüngeren Konsumenten noch früher zu erreichen.

Das Angebot der Drogenberatungsstelle konnte um ambulante Rehabilitation im Bereich der Nachsorgeleistungen erweitert werden. Seit Mitte 2009 hat Drob Inn hierfür die Anerkennung durch die DRV Schwaben erhalten.

Im Rahmen der Gruppenarbeit wurden zwei Infogruppen für erstauffällige BtM-Straftäter sowie zwei Orientierungsgruppen durchgeführt. In Kooperation mit Mindzone gab es eine Veranstaltung auf dem „Aftersunset“ in Illertissen.

Drob Inn arbeitet in der PSAG, im Arbeitskreis Sucht des Landkreises Neu-Ulm und im Qualitätszirkel Substitution in Ulm mit. Weitere intensive und gute Kooperationen bestehen mit der Bewährungshilfe Neu-Ulm/Illertissen, den verschiedenen Einrichtungen der Suchthilfe, den Substitutionsärzten sowie den Suchtpräventionsstellen des Landkreises und der Kriminalpolizei. Allen unseren Kooperationspartnern an dieser Stelle ein herzliches Danke.

### Ausblick

2010 wird es vor allem um die personelle und finanzielle Absicherung von Drob Inn gehen. Mitte des Jahres läuft die Befristung der 50%-Stelle am Standort Neu-Ulm aus. Fällt diese Personalstelle weg, kann der bestehende Betrieb nicht aufrecht erhalten werden! Auch für die Außenstellen Vöhringen und Illertissen ist eine Aufstockung um 25% dringend notwendig.

Wir möchten an dieser Stelle an alle unsere Zuschussgeber appellieren uns beim Erhalt der Drogenberatungsstelle in ihrer jetzigen Form zu unterstützen. Hierfür benötigt Drob Inn vor allem weitere finanzielle Unterstützung des Bezirkes Schwaben, der Städte Illertissen, Vöhringen und Senden, des Landkreises Neu-Ulm sowie die Bußgelder des Amtsgerichtes

Diakonisches Werk Neu-Ulm e. V.



Diakonisches Werk im  
Evang.-Luth. Dekanatsbezirk  
Neu-Ulm e.V.

Neu-Ulm. Für die erhaltene finanzielle Unterstützung im Jahr 2009 an dieser Stelle vielen Dank.



## **Sozialpsychiatrischer Wohnverbund – Ambulant Betreutes Wohnen**

### Personelle Situation

Zum Jahresende arbeiten die pädagogischen Fachkräfte Jasmin Becker, Angela Burger, Claudia Lorenz und Heike Wiedenmayer, sowie Petra Baum als unterstützende Kraft in diesem Bereich.

Zu folgenden Themen wurden Fortbildungen und Tagungen besucht: Sozialpsychiatrischer Grundlagenkurs, ExIn -in eigener Sache, Casemanagement und Einführung in psychische Erkrankungen.

### Definition und Aufgabe

Das Ambulant Betreute Wohnen ist eine Maßnahme der Eingliederungshilfe gemäß §§ 53 ff. SGB XII.

Das Angebot richtet sich an psychisch kranke und behinderte Erwachsene, die keiner stationären Versorgung, aber einer kontinuierlichen psychosozialen Begleitung bedürfen, um ihre Wohnsituation zu stabilisieren und ihren Alltag zu bewältigen. Die Unterstützung zielt auf eine vermehrte Selbständigkeit in der Lebensführung und eine weitgehende berufliche und soziale Eingliederung. Die Dauer der Betreuung richtet sich nach der individuellen Situation des jeweiligen Klienten.

Die kontinuierliche sozialpädagogische Beratung und Begleitung orientiert sich am persönlichen Hilfebedarf und den Festlegungen im individuellen Hilfeplan gemäß Gesamtplanverfahren des Bezirk Schwaben. Folgende Leistungen werden erbracht:

- Regelmäßige Einzelkontakte, i.d.R. in Form von Hausbesuchen
- Unterstützung in lebenspraktischen Bereichen wie z.B. Wohnraumgestaltung; Haushaltsführung; Selbstversorgung, Regelung finanzieller Angelegenheiten
- Hilfestellung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Beschäftigungsmöglichkeit
- Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung der Freizeit; Vermittlung von Außenkontakten
- Begleitung bei der medizinischen Behandlung und bei Krisen

Der Bezirk Schwaben hat die Finanzierung im Ambulant Betreuten Wohnen 2008 von einem pauschalen Abrechnungssystem auf Fachleistungsstunden umgestellt, d.h. dass seit dem 01.01.2008 für Klienten eine individuell festgelegte Stundenzahl pro Woche vereinbart und bezahlt wird. Allein direkte Kontakte mit den Klienten können abgerechnet werden. Seit Einführung der Fachleistungsstunden ist die Klientenzahl nicht mehr begrenzt.

### Statistik und Sachbericht

2008 wurden insgesamt 30 Personen betreut: 16 Frauen und 14 Männer. Das Durchschnittsalter betrug 49 Jahre; bei den Frauen 51, bei den Männern 47 Jahre. Der jüngste ist 24, der älteste 71 Jahre alt. Folgende Diagnosen wurden am häufigsten genannt: Psychose aus dem schizophrenen Formenkreis (16), affektive Störungen (9), Persönlichkeitsstörungen (4), Alkoholabhängigkeit (3). Sieben besuchen zumindest gelegentlich eine Tagesstätte, vier arbeiten in einer Werkstatt für Behinderte.

Wir hatten 27 Anfragen von Interessenten, davon wurden 9 aufgenommen.

Da es im Landkreis Neu-Ulm keine ambulant betreute Wohngemeinschaft für psychisch kranke Menschen gab und wir vermehrt deswegen angefragt wurden, haben wir im zweiten Halbjahr 2009 in Illertissen und Neu-Ulm je eine Wohnung mit insgesamt fünf Plätzen angemietet. Die Betreuung erfolgt auch hier in Form von individuell festgelegten Fachleistungsstunden. Die Wohngemeinschaften sind geeignet für psychisch kranke Menschen, die nicht alleine leben möchten oder können. Der Mietvertrag ist nicht an die Betreuung gekoppelt. Zum Jahresende sind vier der fünf Plätze belegt.

### Ausblick

- Im Februar 2010 wird in Illertissen ein Sozialpsychiatrisches Zentrum mit Tagesstättenplätzen eröffnet, in dem unterschiedliche Dienste in den Bereichen Psychiatrie und Sucht ihre Beratung anbieten werden. Das Ambulant betreute Wohnen Neu-Ulm wird dort ein Büro als Außenstelle einrichten, um die langen Wege für die Menschen im südlichen Landkreis Neu- Ulm zu verkürzen.
- Viele der psychisch kranken und behinderten Menschen, die von uns betreut werden, leiden an einer Suchtproblematik. Dieses Thema möchten wir vermehrt aufgreifen und die Zusammenarbeit der Bereiche Sucht und Sozialpsychiatrie intensivieren.

## **Sozialpsychiatrischer Wohnverbund –Dezentrales Wohnheim**

### Personelle Situation

In Voll- und Teilzeit sind zum Jahresende folgende Fachkräfte im stationären Bereich des sozialpsychiatrischen Wohnverbunds tätig: Michael Henni (Leitung), Heike Wiedenmayer (Sozialdienst), Elke Kessler, Heidrun Feuerbacher, Nicole Schneider, Cornelia Gorny (Wohngruppenleitung), Anni Heudorfer (Arbeitsbereich/D&W), Doris und Klaus Matern (Gebäude) und Tanja Geis (Verwaltung).

Praktikantinnen 2009: Cordula Holterbork und Julia Wiedenmann (Ergotherapie), seit Sabrina Calasso und Anja Nigl sind im FSJ bei uns tätig.

Irene Erben ( BA-Studentin) hat ihre Ausbildung zum 30.9.2009 beendet.

Die Leitung des stationären Bereichs wurde zum 1.9.2009 von Corinna Deininger (weiterhin Wohnverbunds- und Abteilungsleiterin Sozialpsychiatrie) an Herrn Henni abgegeben.

Fortbildungsveranstaltungen wurden zu folgenden Themen besucht: Systemisches Handeln im sozialpsychiatrischen Alltag, Bipolare Störungen, Depressionen, Teilhabeplanung, Burnout-Syndrom, Öffentlichkeitsarbeit, Kreativtechniken: Filzen

### Definition und Aufgabe

Der stationäre Wohnverbund mit 18 Plätzen ist sozialpsychiatrisch orientiert und versteht sich als Baustein eines gemeindepsychiatrischen Verbundes in der Region Neu-Ulm im Sinne des bayerischen Psychiatrieplanes.

In der Einrichtung werden Frauen und Männer ab 18 Jahren aufgenommen, mit Psychiatrieerfahrung und einer meist länger bestehenden Problematik. Der Aufenthalt in der Einrichtung dient der Stabilisierung und Weiterentwicklung der Persönlichkeit. Zielvorstellungen und die geplante Aufenthaltsdauer werden im individuellen Hilfeplan gemeinsam erarbeitet. Im geschützten Rahmen können soziale Kompetenz, Sicherheit bei den anfallenden Verrichtungen des täglichen Lebens, Selbstständigkeit im hauswirtschaftlichen Bereich, eigenes verantwortungsvolles Handeln, der Umgang mit der Erkrankung, individuelle Freizeitgestaltung und andere Fähigkeiten erweitert werden. Die Einübung und Aufrechterhaltung dieser Fähigkeiten und Fertigkeiten sind die Voraussetzung zur Integration in die Gesellschaft.

Durch die zentrale Lage in der Stadtmitte Neu-Ulms haben die Bewohner/innen beste Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Freizeitgestaltung. Die Aufteilung in einen Zentralbereich und dezentrale Wohngruppen, die schnell erreichbar sind, vermindert den Heimcharakter, ermöglicht aber dennoch intensive Betreuung. Die enge Kooperation unter gleicher Trägerschaft mit dem Ambulant Betreuten Wohnen und der Tagesstätte gewährt einen problemlosen Übergang in den ambulanten Bereich.

### Schwerpunkte der Arbeit waren im Jahr 2009:

- ❖ Im Verlauf des Jahres verließen sechs Bewohner/-innen die Einrichtung und sechs zogen dafür neu ein. Dieser relativ hohe Wechsel prägte die Arbeit in den davon betroffenen Gruppen stark, insbesondere die Integration der neuen Mitbewohner/innen stand im Vordergrund.
- ❖ Davon abgesehen war 2009 ein Jahr der Konsolidierung und Beruhigung nach dem Umzugsjahr 2008.
- ❖ Ausbau der Freizeitaktivitäten unter Einbeziehung der Praktikantinnen.
- ❖ Im Lauf des Jahres wurden mit dem Bezirk Schwaben die Leistungsvereinbarung und die Pflegesatzverhandlungen abgeschlossen.
- ❖ Regelung der Zusammenarbeit Team / Herr Henni/ Frau Deininger und Verteilung der Aufgaben aufgrund der Übergabe der Leitung.

### Statistik:

Anzahl der Bewohner und Bewohnerinnen: 24

durchschnittliche Aufenthaltsdauer der derzeitigen Bewohner/innen: 4,7 Jahre , Verteilung: unter 3 Jahren: 9 Bewohner; 3 – 10 Jahre:7 Bewohner; über 10 Jahre: 3 Bewohner.

durchschnittliches Alter: 41,5 Jahre

Einzüge und Auszüge: Ausgezogen sind sechs, eingezogen sind sechs Bewohner/innen, insgesamt kamen neun Interessent/innen zum Probewohnen.

Arbeitssituation: Zwei Bewohner gehen in die Donau-Iller Werkstätten, die anderen gehen ins D&W (13) oder in die Hauswirtschaftsgruppe(4). Ein Bewohner begann eine Tätigkeit auf dem freien Arbeitsmarkt und verließ im Laufe des Jahres die Einrichtung.

### Arbeit- und Beschäftigungsbereich:

Die Arbeitszeiten für unsere Bewohner im D&W sind nach wie vor am Vormittag in der Zeit zwischen 8.00 – 12.00 Uhr. Da die Auftragsarbeiten und Bestellungen nicht nachhaltig gesteigert werden konnten, entschieden wir uns, die Produktpalette um spezielle Lernspiele zu erweitern.

Weiterhin gibt es eine feste Hauswirtschaftsgruppe. Diese Gruppe plant und organisiert alle täglich anfallenden hauswirtschaftliche Aufgaben wie z.B. Einkauf für das Mittagessen, Kochen, Reinigungsarbeiten, Wäschepflege. Die Gruppe wird von einem Mitarbeiter in der Friedenstraße begleitet.

### Freizeitaktivitäten:

Neben regelmäßigen Freizeitaktivitäten im Raum Ulm/Neu-Ulm (Schwimmen, Spaziergänge, Kegeln, Kino- und Restaurantbesuche, Nachtwanderung und Weihnachtsmarkt ) wurden Ausflüge nach Heidenheim (Freizeitbad), nach Weißenhorn, in die Wilhelma, nach Illertissen ins Bienenmuseum unternommen. Es wurde ein

Sommerfest (gemeinsam mit der Tagesstätte) und eine Weihnachtsfeier von Mitarbeiter/-innen und Bewohner/-innen gemeinsam organisiert. Im Juli wurde eine mehrtägige Freizeit am Bodensee durchgeführt.

#### Ausblick 2010

- Fachliche Weiterentwicklung der Arbeit auf den Wohngruppen
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem ambulant betreuten Wohnen und der Tagesstätte
- Ausbau der Freizeitangebote
- Mitarbeit im GPV Neu-Ulm/Günzburg

## Tagesstätte für Psychiatrieerfahrene

### Personelle Situation

Das Jahr 2009 war geprägt durch mehrere Krankheitsfälle, die den Einsatz von Krankheitsvertretungen erforderlich machten und viel Flexibilität erforderten.

In Voll- und Teilzeit arbeiten zum Jahresende folgende Fachkräfte in der Tagesstätte: Corinna Deininger (Dipl. Sozialpädagogin FH) – Leitung, Michaela Blumenkemper, (Ergotherapeutin), Daniela Weiser (Ergotherapeutin), Nancy Hidalgo (Ergotherapeutin) und Sabrina Calasso (FSJ).

Im hauswirtschaftlichen Bereich sind in Teilzeit bzw. geringfügig beschäftigt Klaus Matern, Yvonne Sarti und Virangrong Wildner für die Bereiche Haustechnik, Reinigung und Hauswirtschaft beschäftigt.

Als ehrenamtliche Mitarbeiter war 2009 Herr Michael Gessel tätig, der ein Gruppenangebot im Bereich „Erwachsenenbildung“ geleitet hat. Zwei Praktikantinnen der Schule für Ergotherapie, Simone Holzer und Nancy Hidalgo, sowie zwei Teilnehmerinnen des FSJ, Sabrina Calasso und Anja Nigl, unterstützten mit viel Engagement unsere Arbeit.

Zu folgenden Themen wurden Fortbildungen und Tagungen besucht:

Erfolgreich kommunizieren und motivieren, Ergotherapie in der psychiatrischen Versorgung, Reikki, Steuerung psychiatrischer Versorgung.

### Aufgabe

Die Tagesstätte ist ein Angebot für psychisch kranke Erwachsene aus dem Dekanatsbezirk Neu-Ulm, die Tagesstruktur, Hilfestellung, Arbeitsangebote und soziale Kontakte suchen.

Der Zugang ist niederschwellig, das heißt:

- ↪ einfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen - Fahrtkostenerstattung ist möglich, wenig Formalitäten, geringe Kosten

### Wir bieten an:

- ↪ Cafeteria mit Frühstücksmöglichkeit, täglich warmes Mittagessen
- ↪ Bezugspersonensystem
- ↪ Hilfestellung, Vermittlung, aktive Mitgestaltung und Mitbestimmung, soziale Kontakte
- ↪ Möglichkeit eigene Wäsche zu waschen und zu bügeln, Duschgelegenheit
- ↪ Zuverdienstmöglichkeiten, Gelegenheit am PC zu arbeiten, kreative handwerkliche Angebote, Freizeitaktivitäten, Ausflüge, Erwachsenenbildung,
- ↪ Öffnungszeiten: montags bis freitags 8:15 –16:00 Uhr, mittwochs bis 18:00 Uhr, donnerstags bis 13:00 Uhr, Abend- und Wochenendangebote

Statistik und Sachbericht:

Besucher und Besucherinnen: Insgesamt 79 Besucher/- innen haben im Laufe des Jahres die Tagesstätte regelmäßig besucht, je 38 Männer und 41 Frauen. Das Durchschnittsalter bei den Männern betrug 44 Jahre, bei den Frauen 47 Jahre. Es fanden 25 Erstkontakte bzw. Informationsgespräche statt.

Zuverdienstmöglichkeiten:

In folgenden Bereichen hatten die Besucher die Möglichkeit zu arbeiten und hinzu zu verdienen:

Kuvertier-Faltarbeiten (Stadt Neu-Ulm, Mema, andere)	63 784 Stück	Kochen	3.646 Portionen
Verkauf im D&W-Cafebetrieb	1460,5 Arbeitsstunden		unregelmäßig
Bügeldienst	2323 Stück	Hauswäsche	2x wöchentlich
Frühlingsrollenprojekt	2123 Stück		
Küchenarbeiten/ Catering (Buffet) (Kochen & Spülen)	703 Arbeitsstunden		

Gruppenangebote:

regelmäßige

- Spaziergang, „Tagesstätten-Plenum“, Backgruppe, Malkurs, Marktgruppe, MOBI – Motorik/ Bewegung/ Interaktion, kognitives Training, Bereich Hauswirtschaft, Einkaufstraining, Geburtstagskaffee

Projekte/ zeitlich begrenzte Angebote:

- Kreativangebote in den Bereichen Filzen, Tönen, freies Malen, Holzarbeiten, Papier und Pappe, jahreszeitliche Dekoration, Speckstein, Seidenmalen
- Sonstiges: Spielnachmittage, Herstellung von Weihnachtsgebäck, PC-Kurs, Fortbildungen, z.B. zum Thema Schizophrenie, Erwachsenenbildung, Leserunde, Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten in der Tagesstätte

Ausflüge. Abend- und Wochenendangebote:

Kinobesuche, div. Ausstellungen, Planetarium Laupheim, Tagesausflug nach Augsburg,

Aquarium, Picknick, Baggersee, Besuch von Weihnachtsmärkten, Freizeit am Bodensee, Schildkrötenzoo Neu-Ulm, Kloster Roggenburg, Multimedia-abende, Brunch, Grillen, Biergartenbesuche

und Feste: Faschingstanzparty, Sommergrillfest, Adventsfeier,

Öffentlichkeitsarbeit und Verkauf: Ostermarkt der Waldorfschule, Apfel- und Pilzausstellung, Stadtteilstadt Neu-Ulm- Ost, Musikerweihnacht Gerlenhofen, Gemeindefest Offenhausen.

Im Bereich Catering (kaltes oder warmes Büffet) wurden insgesamt zehn Aufträge des Amtsgerichts Neu-Ulm, des Dekanats Neu-Ulm, der Kirchengemeinde Reutti, des Diakonisches Werkes Neu-Ulm und privater Auftraggeber angenommen.

und Vernetzung: AK Tagesstätten in Schwaben, PSAG Neu-Ulm, AKSP Donau-Iller, Febs – (Fachverband der Bayerischen Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie).

### Ausblicke 2010

- Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit werden folgende Bereiche sein: Ausbau der Angebote im Bereich Erwachsenenbildung und die Akquise von Auftragsarbeiten
- In Illertissen wird am 1. Februar 2010 ein Sozialpsychiatrisches Zentrum mit integrierten Tagesstättenplätzen eröffnet. Angestrebt wird eine enge Zusammenarbeit, z.B. im Bereich Akquise.



## **Integrationsfachdienst – berufliche Begleitung**

### Personelle Situation

Frau Dorothee Knöpfel, Sozialarbeiterin, NLP Practitioner und Master Beratung ist mit 30 Wochenarbeitsstunden im Stadt- und Landkreis Neu-Ulm tätig.

### •Definition und Aufgabe

Der Integrationsfachdienst (ifd) ist ein umfassender Dienstleister zur Verbesserung der beruflichen Integration von schwerbehinderten und behinderten Menschen. Der Integrationsfachdienst ist der Dreh- und Angelpunkt für die berufliche Integration behinderter Menschen an der Schnittstelle zwischen Schule, Arbeitgebern, Integrationsamt, Agentur für Arbeit und Rehabilitationsträgern.

Unser Auftrag und unsere Leistungen sind in den §§ 109 ff Sozialgesetzbuch IX geregelt.

### **Der Integrationsfachdienst**

- Informiert, berät und unterstützt Arbeitgeber, betriebliche Helfer und behinderte Arbeitnehmer
- Vermittelt und hilft Konflikte am Arbeitsplatz mit allen Beteiligten zu lösen
- Erarbeitet gemeinsam berufliche Perspektiven und begleitet Integrationsprozesse
- Erarbeitet Anforderungsprofile für behindertengerechte Arbeitsplätze
- Vermittelt nötige Hilfen ( technisch, finanziell, medizinisch) für Menschen mit Handicaps und deren Arbeitgeber
- Unterstützt Menschen mit Handicaps bei der Einarbeitung und Qualifizierung am Arbeitsplatz
- Findet und erhält behindertengerechte Arbeitsplätze
- Unterstützt das Betriebliche Eingliederungsmanagement
- Arbeitet zielgerichtet, um sozialverträgliche, behindertengerechte und betriebswirtschaftliche Lösungen zu finden
- Koordiniert die Arbeit mit Ämtern und Behörden

Vom Integrationsfachdienst wurden in diesem Jahr insgesamt 94 Klienten in unterschiedlicher Intensität begleitet. Zusätzlich suchten 40 Klienten eine Kurzberatung beim Integrationsfachdienst auf. Arbeitgeber, betriebliche Helfer und Kooperationspartner nahmen gerne die Beratung des IFD in Anspruch.

Aufgrund der schweren Wirtschaftskrise standen im Vordergrund der Beratung die Frage der Sicherung des bestehenden Arbeitsplatzes und Fragen bezüglich des Kündigungsschutzes im Vordergrund. Krisenintervention und lösungsorientierte Gespräche mit Arbeitgebern vor Ort waren weitere Schwerpunkte in der Beratung. Aufgrund der dauernden Kurzarbeit vieler Firmen im Landkreis Neu-Ulm hatten die

Beschäftigten auf der einen Seite finanzielle Einbußen hinzunehmen, aber auch existenzielle Sorgen und Ängste um Ihren Arbeitsplatz.

Personelle Veränderungen im Integrationsfachdienst Neu-Ulm und der Beginn eines weiteren Projektes waren wie folgt zu verzeichnen:

Die langjährige Mitarbeiterin Frau Irene Scholl verließ zum 31.03.2009 den Integrationsfachdienst; Nachfolgerin seit dem 15.04. ist Frau Dorothee Knöpfel.

Im Rahmen der individuellen Unterstützung von behinderten Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf wird das Projekt Unterstützte Beschäftigung als weitere Möglichkeit ab dem Jahr 2010 vom Integrationsfachdienst angeboten.

Unterstützte Beschäftigung ist eine individuelle, betriebliche Qualifizierung, Einarbeitung und Begleitung behinderter Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Ziel ist der Abschluss eines Arbeitsvertrages und damit eines sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Unterstützte Beschäftigung richtet sich an behinderte Menschen, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, nicht aber das Angebot einer Werkstatt für behinderte Menschen benötigen. Zur Zielgruppe zählen insbesondere SchulabgängerInnen mit Behinderung und Erwachsene, die im Laufe ihres Erwerbs-

Lebens eine Behinderung erworben haben.

Das Projekt wird seit 15.12.2009 von Frau Lisa Rissing ( Dipl.-Soz.päd.FH) mit vorerst 15 Stunden begleitet.

### Ausblick für 2010

- Das Projekt „EVA“, das seit 04/08 in Zusammenarbeit mit den örtlichen Werkstätten für behinderte Menschen angeboten wird und im Bezirk Schwaben großen Erfolg hat soll weiter voran geführt werden.
- Das Projekt „ Unterstützte Beschäftigung“ soll etabliert und eingeführt werden.
- Die Zusammenarbeit mit interessierten Firmen soll im Rahmen durch FABI, auch ein bereits bestehendes Projekt, ausgebaut werden.

### Seniorenzentrum Nersingen

### Definition und Aufgabe

Das Seniorenzentrum Nersingen ist ein Alten – Pflegeheim für pflegebedürftige Senioren. Es verfügt über insgesamt 40 vollstationären Pflegeplätzen, davon können 1 – 2 Plätze für die Kurzzeitpflege, und 8 – 10 Pflegeplätze für geronto - psychiatrischen Bewohner mit Unterbringungsbeschluss genutzt werden.

Das Seniorenzentrum Nersingen zeichnet sich, für die Gemeinde Nersingen, als kleine, überschaubare, wohnortsnahe, helle, freundliche und familiär gestaltete Pflegeeinheit aus. Wir richten ein besonderes Augenmerk:

- auf den Erhalt, der noch bestehenden sozialen Kontakte der Bewohner.
- auf die persönliche Ausstattung unserer teilmöblierten Zimmer. Jede Bewohnerin, jeder Bewohner sollte sich nach Möglichkeit sein eigenes, persönliches Zuhause schaffen.
- auf ein, den Fähigkeiten unserer Bewohner angepasstes Beschäftigungsprogramm mit Therapie, Spaß, Spiele, Feste und Gesprächen.

Das neue Pflege- und Wohnqualitätsgesetz (PfleWoqG) trat bereits 2008 in Kraft, und hat uns einige Änderungen gebracht, an deren Umsetzung wir auch noch 2009 gearbeitet haben. Einen großen Anteil hat hier die Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung, die unsere Arbeit 2009 bestimmt hat.

### Auslastung und Belegung

Im vergangenen Jahr gab es wieder eine kontinuierlich gute Belegung. Die Auslastung der Vertragstage für 2009 betrug durchschnittlich 97,30%, Deutlich zurückgegangen sind die Abwesenheitstage der Bewohner durch Krankenhausaufenthalte, von 554 Tage / 2008 auf 278 Tage / 2009. Dies zeigte sich auch durch eine 5 %' ige Erhöhung der Belegungstage.

Die schon im Jahr 2008 aufgefallene Erhöhung der Pflegebedürftigkeit und Verkürzung der Aufenthaltsdauer der Bewohner, haben sich auch im Jahr 2009 fortgesetzt. Diese Tendenz hat zu einer höheren Arbeitsbelastung in allen Arbeitsbereichen (Verwaltung, Pflege, Haustechnik und Hauswirtschaft) geführt.

### Personelle Situation

Auch 2009 hat es wieder Personalwechsel gegeben.

- zwei Altenpflegeschüler/innen haben ihre Ausbildung abgeschlossen.
- Beide Ausbildungsplätze wurden wieder neu besetzt.
- Von den angeforderten zwei Teilzeitstellen für die 1€ Stelle konnte, aus Mangel geeigneter Bewerber, im vergangenen Jahr nur eine Stelle in der Haustechnik besetzt werden.
- Die Ausbildungsplätze in der Hauswirtschaft und der Verwaltung konnten aus Mangel an geeigneten Bewerber/innen leider nicht wieder besetzt werden.
- Die Stelle der stellv. Hauswirtschaftsleitung wird zum Jahresanfang frei, und ist ab Februar 2010 wieder besetzt.

- Die Stelle der sozialen Betreuung, Beschäftigung und Ehrenamt konnte mit einer Sozialpädagogin neu besetzt, und qualitativ ausgebaut werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es schwieriger wird freie Planstellen auch qualitativ gut zu besetzen. Dennoch ist es uns gelungen die Fachkraftquote im Bereich Pflege zu erfüllen.

### Sachbericht

Trotz des zusätzlichen Arbeitsaufwandes auf Grund der Gesetzesänderungen, und der veränderten Belegungsstrukturen konnten wir die meisten der für 2009 gesetzten Ziele umsetzen.

- wirtschaftlicher und bedarfsgerechter Verbrauch der Inkontinenzartikel, die Verbrauch pro Bewohner konnte im Durchschnitt gesenkt werden.
- Stärkung des Ehrenamtes.
- Das Ausbildungskonzept für die Altenpflegeschüler/innen wurde fertig gestellt.
- Die Implementierung der Expertenstandards wird im Sommer 2010 abgeschlossen sein,
- Die Einführung der Bezugspflege konnte wie geplant vorbereitet werden, und beginnt 2010 mit der Probephase
- Verbesserung des Hygienestandards, Reaktion auf aktuelle Ereignisse.
  - o Neue Hygienestandards für H1N1 Infektionen und Infektionen mit Clostridien wurden erstellt und eingeführt.
- Weitere Stärkung der Hospiz- und Palliativarbeit
  - o Eine Mitarbeiterin hat ihre Ausbildung zur Hospizhelferin abgeschlossen
  - o Seit September 2009 besucht eine Mitarbeiterin die Weiterbildung zur Palliativ – care. Unter der Leitung der Mitarbeiterin wurde eine Arbeitsgruppe Palliativ – care gebildet.
- Ausbau der Beschäftigungsangebote für an Demenz erkrankten Bewohner.
  - o Einzelangebote
  - o Anschaffung eines Haustiers „Zwerghase Namens Seppi“
- Der Bereich Hauswirtschaft hat begonnen ein neues Hauswirtschaftskonzept zu erarbeiten.

### Ausblick auf das Jahr 2010

Ziel wird es sein, alle begonnenen Projekte und Konzepte weiter zu führen und um zu setzen.

Nachdem schon einige Einrichtungen ihre ersten Erfahrungen mit dem Transparentverfahren gemacht haben, wird dieses besonders in Hinblick auf die Veröffentlichung der Benotung der qualitativen Arbeit der Einrichtungen kontrovers diskutiert.

Spannend bleibt die Frage ob das ursprüngliche Ziel, mit dem Transparentverfahren die Qualität zu verbessern, einen vergleichbaren Qualitätsstandard zu haben der als Messlatte dient, die Qualität öffentlich zu machen und einen Anreiz für die Einrichtungen zur besseren Qualitätsarbeit zu schaffen, erreicht werden kann. Können die Einrichtungen mit den Ihnen zur Verfügung stehenden Mittel die neuen Qualitätsanforderungen erfüllen, welche wirtschaftlichen Folgen werden die „Benotung“ der Einrichtungen für uns haben.

## **Diakoniestation Senden – Nersingen - Steinheim**

### Definition und Aufgaben:

Die Diakoniestation Senden – Nersingen - Steinheim ist eine Einrichtung des Diakonischen Werkes Neu – Ulm, und wird von den Fördervereinen Senden und Nersingen / Steinheim gefördert. Ihr Leistungsangebot richtet sich an alle Bürger der evangelischen Kirchengemeinden Senden, Nersingen und Steinheim. Die Diakoniestation betreut und pflegt dort vorrangig hilfsbedürftige Menschen. Zu den Kirchengemeinden zählen auch die Teilgemeinden Wullenstetten, Hittistetten, Witzighausen, Aufheim, Oberkirchberg, Gerlenhofen, Finningen, Neuhausen, Holzheim, Kadeltshofen, Remmeltshofen, Straß, Ober- und Unterfahlheim und Leibi.

Die Dienste der Station kann jeder, der im Einzugsgebiet wohnt, in Anspruch nehmen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Stand, Konfession und Nationalität.

### Leistungsangebote:

#### Pflege zu Hause:

- Grundpflege nach SGB XI
- Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen
- Pflegeschulung zu Hause nach § 45 SGB XI
- Behandlungspflege nach SGB V
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- 24-Std.-Rufbereitschaft

#### „Niederschwelliges Angebot“ Betreuung demenziell erkrankter Personen

Demenziell erkrankte Menschen werden stundenweise zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung betreut. Mit etwa 12 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen können wir die pflegenden Angehörigen in den Bereichen Senden und Nersingen wenigstens zeitweise entlasten.

An einen Nachmittag in der Woche bieten wir eine Gruppenbetreuung in Nersingen für demenziell erkrankte Menschen an. Im vergangenen Jahr wurden dort durchschnittlich 4 Personen von 2 ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

#### Den „Fliegende Besen“ unser Reinigungsdienst:

Gibt es seit Oktober 2005, und soll hilfsbedürftige und pflegebedürftige Personen hauswirtschaftliche Tätigkeiten abnehmen, und somit einen möglichst langen Aufenthalt zu Hause unterstützen. Im Jahr 2009 wurden etwa 25 – 28 Stunden pro Woche angefordert.

#### Notrufversorgung im benachbarten Betreuten Wohnen

In Kooperation mit dem Seniorenzentrum Nersingen, übernehmen wir auch auf Wunsch die Notrufversorgung im benachbarten Betreuten Wohnen.

### Wirtschaftlichkeit, Statistik:

Die Anzahl der Hausbesuche ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, von 26.275 auf 26.840 pro Jahr. Ebenfalls gestiegen sind die Betreuungsstunden des niederschweligen Angebotes zu Hause, von 191 Std. auf 503 Std. (mit 19

Patienten), und in der Gruppe, von 121 Std. auf 127 Std. (mit 8 Patienten). Die Anzahl der Behandlungspflege ist leicht gesunken, von 26.431 zu 25.328 pro Jahr.

Diese Tendenz ist aus wirtschaftlicher Sicht zu begrüßen, da die Entgelte für die Behandlungspflege (SGB V) nicht mehr Kostendeckend sind.

### Personelle Situation:

Zurzeit sind unter der Leitung einer Pflegedienstleitung zehn Krankenschwestern, ein Krankenpfleger, eine Altenpflegerin, eine Krankenschwesterhelferinnen mit einjährigem Examen, eine Altenpflegeschülerin, eine Fachhauswirtschafterin für ältere Menschen, eine Pflegehelferin und eine Verwaltungsangestellte beschäftigt. Mit 8,2 – 8,5 Pflegepersonalstellen haben wir 2009 319 Patienten versorgt. Vier Mitarbeiter sind im vergangenen Jahr ausgeschieden, doch konnten wir auch fünf neue Mitarbeiter begrüßen. Mehrere Auszubildende als Krankenschwestern und Altenpflegerinnen absolvierten bei uns ihr Praktikum im ambulanten Bereich.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter für das Niederschwellige Angebot werden seit Frühjahr 2009 von Frau Irmgard Röhm (Fachkraft f. Gerontopsychiatrie) betreut.

### Fortbildungen:

Wir sind stets bemüht unsere Pflegequalität zu sichern und weiter zu entwickeln. So haben 2009 einige Mitarbeiter ihre Weiterbildungen begonnen, und oder erfolgreich abgeschlossen:

eine Mitarbeiterin die Weiterbildung zur Geronto – Psychiatrischen Fachkraft und zwei Mitarbeiter die Weiterbildung Palliativ – Care. Eine weitere Mitarbeiterin hat ihre Weiterbildung zur Palliativ – Care begonnen.

Außerdem wurden noch verschiedene Fortbildungstermine angeboten, z.B. die Implementierung der Expertenstandards und Basale Stimulation.

### Ausblick für das Jahr 2010:

Die langjährige Pflegedienstleitung der Diakoniestation, Frau Friederike Baur, ist zum 31.12.2009 in den Ruhestand gewechselt. Ab dem 01.01.2010 übernimmt Frau Helga Buchsteiner die Stelle der Pflegedienstleitung. Sie wird unterstützt von Frau Petra Neubert, die neben der Heimleitung des Seniorenzentrums nun auch die Gesamtleitung für den Bereich Pflege übernimmt.

Wir hoffen, dass Frau Röhm Irmgard ihre Weiterbildung erfolgreich abschließt, sie soll dann Frau Klara Thebaud und Frau Marion Deml bei der Implementierung der Palliativ – Care unterstützen. Des weitern möchten wir mit dem Team in den nächsten Jahren die

Hospizarbeit weiter ausbauen.

Das niederschwellige Angebot für demenziell erkrankter Menschen, soll natürlich weiter etabliert werden.

Neben den laufenden Aus- und Weiterbildungen sind auch für 2010 Fortbildungen geplant: z.B. Pflegeanamnese, Pflegeplanung und Erste Hilfe / Reanimation.

Neben der guten Versorgung unserer Klienten steht die Wirtschaftlichkeit und Qualität der Arbeit der Diakoniestation weiter im Mittelpunkt unserer Tätigkeit.

Wir danken Frau Friederike Baur für Ihre langjährige treue Mitarbeit, sowie für Ihre unterstützende Hilfe in den Aufbaujahren der Diakoniestation, und wünschen Ihr einen schönen (Un-)Ruhestand.

Nicht zuletzt möchten wir uns ganz herzlich bei den Diakonievereinen für die Förderung unserer Arbeit bedanken.



## Familienzentrum Neu-Ulm

### Personelle Situation

80% Dipl.-Päd. Marina Ferrante (Koordination/Leitung)

50% päd. Mitarbeiterin Agata Salis

9 h Reinigungskraft

Seit Juni gibt es keine Verwaltungskraft mehr.

Darüber hinaus sind ca. 23 ehrenamtliche MitarbeiterInnen in einer Planungsgruppe permanent in die Arbeit eingebunden worden.

### Definition und Aufgabe

Träger des Familienzentrums sind der Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V. und das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. Die Finanzierung erfolgt über die Stadt Neu-Ulm, sowie das Projekt „Soziale Stadt“.

Das Familienzentrum ist eine Kontakt- und Anlaufstelle für Familien, Teilfamilien und Bewohner des Neu-Ulmer Innenstadtbereichs. Unser Angebot umfasst:

- Begegnungsstätte für Familien (Offener Treff)
- Information und Beratung für Familien
- Offene Kinderbetreuung
- Gruppen (z.B. Selbsthilfegruppen)
- Veranstaltungen für Familien (Vorträge, Workshops, etc.)
- Öffentliche Internetplätze und Vermietung der Räume

### Statistik

Die Statistik ist zum Abgabzeitpunkt noch nicht ausgewertet. Bis Mitte des Jahres 2009 hatte das Familienzentrum im Bereich...

- Vermittlung und Information: Besucher persönlich (257), Telefonisch (358), Mail (49)
- Beratungen: (79)
- Gruppen: (3452) Besuche

### Sachbericht

Neben den bekannten Angeboten wie z.B. die Hausaufgabenbetreuung und die Lesepatzen sowie die langjährigen Gruppen des FZ, ist folgendes zu nennen:

**Neue Projekte:** Kochen mit kleinem Geldbeutel, Leih-Oma-Opa-Vermittlung, Neugestaltung des offenen Treffs (alles in Zusammenarbeit mit dem MGH).

**Neue Selbsthilfegruppe:** Eltern epilepsiekranker Kinder

**Feste/Aktionen:** Kinderferienprogramm Oster, Pfingsten, Herbst, ARD-Aktionstag-ist doch Ehrensache, Tunnelöffnung, Stadtteilfest, Kochduell der Nationen, Nikolausfest.

### Ausblicke/Tendenzen 2010

- Umzug: voraussichtlich April 2010
- Kinderferienprogramm Pfingsten/Herbst
- Stadtteilfest

Nikolausparty

## **Freiwilligenzentrum STELLWERK**

### 1. Personelle Situation

Carmen Schüller: Dipl. Sozialpädagogin, Leitung (30 Stunden)

Gabriele Weinmann: Verwaltungskraft (8 Stunden)

### 2. Definition und Aufgabe

Das Freiwilligenzentrum ist eine „Infrastruktur-Einrichtung“, die das bereits vorhandene bürgerschaftliche freiwillige Engagement innerhalb des Landkreises Günzburg weiter ausbauen und fördern möchte. Dies soll durch ein gezieltes Beratungsangebot geschehen, von dem sowohl einzelne Bürger als auch Einrichtungen profitieren können. Zum anderen werden aber auch eigene Projekte initiiert und gemeinsam mit Kooperationspartnern durchgeführt. Weitere Aufgaben sind Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für freiwilliges Engagement, die Vermittlung in Konfliktsituationen während ehrenamtlicher Einsätze und die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungen rund um das Thema „Ehrenamt“.

### 3. Statistik

Engagement-Beratungen (1Std.)	Davon vermittelte Personen	Gesamt Vermittlungen	Neue Einrichtungen	Organisationsberatungen
34	29	207	41	67

### 4. Sachbericht

- Das Schülerpatenprojekt läuft nach wie vor gut, 21 Paten sind im Einsatz.
- 13 Sozialpaten neue Sozialpaten wurden im Juli geschult, 14 sind derzeit im Einsatz.
- Projekt Kompetenzstärkung von Azubis wurde wieder gemeinsam mit dem Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) Ursberg durchgeführt. Insgesamt haben sich 42 Azubis engagiert.
- 15 ehrenamtliche Elternbegleiter/ Kulturmittler stehen für Migranten zur Verfügung und helfen bei sprachlichen Problemen.
- 5 ehrenamtliche Damen wurden von der Lebenshilfe Günzburg für das Projekt Wadenwickel ausgebildet und stehen nun Eltern genesender Kinder zur Verfügung
- Über Leader wurden Mittel zur Schaffung von Strukturen für Nachbarschaftshilfeprojekte beantragt. In der Steuergruppensitzung wurde beschlossen das Projekt 2 Jahre (statt wie beantragt 1 Jahr zu fördern). Nach Klärung und Beschaffung weiterer Mittel wird im Januar das Projekt erneut in der Steuerungsgruppe vorgestellt. Die Nachbarschaftshilfe AMOS in Offingen läuft nach wie vor gut.

5. Ausblicke/ Tendenzen für das Jahr 2009

- Das Schülerpatenprojekt soll fortgeführt werden. Die Finanzierung läuft im Frühjahr 2010 aus, es soll durch Spenden weiterfinanziert werden
- Nachbarschaftshilfeprojekten sollen mit Leadermitteln aufgebaut werden.
- In Zusammenarbeit mit der Arge soll eine neue Form der Sozialpaten speziell für Alleinerziehende geschaffen werden.
- STELLWERK soll durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in der Bevölkerung noch bekannter werden
- Die bessere Vernetzung in den südlichen Landkreis wird weiter ausgebaut.

6. Sozialpolitische Forderung

Gerade in Zeiten, in denen Enttraditionalisierung, Pluralismus, und demographischer Wandel häufige Schlagworte sind ist der Aufbau von förderlichen Strukturen für das Bürgerschaftliche Engagement unerlässlich. Bürgerschaftliches Engagement ist schon immer wesentlicher Bestandteil funktionierender Gesellschaften gewesen und wird in der heutigen Zeit immer wichtiger. Gerade in der Weltwirtschaftskrise ist Ehrenamt auch eine Chance und sinnvolle Aufgabe für Arbeitslose, manchmal auch der Weg zum neuen Arbeitsverhältnis. Umso wichtiger ist es in schwierigen Zeiten ehrenamtliches Engagement zu fördern und zu unterstützen.

## Mehrgenerationenhaus Neu-Ulm

### Personelle Situation:

Frau Hitzler (Diplom-Pädagogin) arbeitet mit 12 Stunden pro Woche als Koordinatorin für das Mehrgenerationenhaus, Frau Schemmel war bis Ende Februar auf 400 €-Basis mit 4 Stunden pro Woche als Verwaltungskraft tätig, seit 01.03.09 ist Frau Pfeiffer in der Verwaltung. Frau Dogan arbeitet mit 12 Stunden pro Woche und Frau Kungl mit 9 Stunden pro Woche in der Mittagsbetreuung an der Anton-Miller-Volksschule in Straß. Frau Schweitzer, Frau Hucker-Anich und Frau Reutter sind mit jeweils 12 Stunden pro Woche in der offenen Ganztageschule auch in Nersingen-Straß tätig. Frau Hartmann ist seit September für die Mittagsbetreuung in Wullenstetten angestellt. Frau Krewinkel und Frau Erdöl-Purrucker leiten auf Honorarbasis für PEKiP-Kurse, Frau Hawor war bis Ende Juli im Segensschmaus tätig und Frau Rieken ist auf Honorarbasis für das Seniorengesundheitstraining zuständig. Des weiteren arbeiten 4 Frauen auf ehrenamtlicher Basis mit.

### Definition und Aufgabe:

Das MGH ist ein Aktionsprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und möchte den Zusammenhalt und den Austausch der verschiedenen Lebensalter in Deutschland stärken. Das Mehrgenerationenhaus soll ein offener Tagestreffpunkt sein, in dem sich die Generationen wieder selbstverständlich begegnen und sich gegenseitig helfen können – ganz wie in einer Familie.

Die Aufgaben sind die Leitung und Verwaltung des Mehrgenerationenhauses sowie der Aufbau von nachhaltigen und tragfähigen Strukturen. Ein wichtiger Punkt ist die Gewinnung und (An-)Leitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und von Honorarkräften. Eine weitere Aufgabe ist die vernetzte Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen und sozialen Einrichtungen sowie mit ortansässigen Unternehmen.

### Sachbericht:

- Projekt "Segensschmaus" - Mittagstisch für Kinder im Petrusaal bzw. Grundschule im Vorfeld
- PEKiP-Gruppen in Illertissen und Neu-Ulm
- Seniorengesundheitstraining im Albertinum
- Mittagsbetreuung in Nersingen/Straß und Wullenstetten
- Offene Ganztageschule/Betreuung Ganztagesklasse in Nersingen/Straß

<u>Statistik:</u>	<u>Schuljahr 08/09</u>	<u>Schuljahr 09/10</u>
Segensschmaus:	6 Kinder	30 Kinder
Mittagsbetreuung Straß:	26 Kinder	28 Kinder
Ganztagesklasse Straß:	24 Kinder	-----
Offene Ganztageschule Straß:	-----	22 Kinder
Mittagsbetreuung Wullenstetten:	-----	20 Kinder

PEKiP Illertissen: 120 Mütter plus Babys

PEKiP Neu-Ulm: 5 Mütter plus Babys

Seniorengesundheitstraining: 9 Frauen und Männer

Ausblick 2010:

- Fortführung der begonnen Aufgaben und Initiierung neuer Projekte.
- Umzug in ein neues Gebäude.

Sozialpolitische Forderung:

Eingegenwirken der Vereinsamung der Gesellschaft, Dialog zwischen jung und alt fördern.

**Ihnen gefällt unsere Arbeit?**

**Dann unterstützen Sie uns bitte dauerhaft mit Ihrem Beitritt in unseren Verein!**

**Beitrittserklärung**

Hiermit erkläre ich meinen/ unseren Beitritt in den Verein: „Diakonisches Werk im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Neu-Ulm e.V.“.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname                      Geburtsdatum                      Konfession                      Beruf

\_\_\_\_\_  
Strasse    PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon    Fax    E-Mail

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum    Unterschrift

**Einzugsermächtigung**

Hiermit erteile ich bis auf Widerruf dem Diakonischen Werk im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Neu-Ulm e.V. die Erlaubnis, den jährlich fälligen Mitgliedsbeitrag von 30 € von meinem/ unserem Konto im ersten Quartal des laufenden Jahres abzubuchen.

\_\_\_\_\_  
Name    Vorname

\_\_\_\_\_  
Geldinstitut

\_\_\_\_\_  
Konto    BLZ

Wenn mein/ unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum    Unterschrift

Aufgabe	Ansprechpartner	Telefonnummer
<b>Bezirks – Geschäftsstelle</b>		
Geschäftsführung/ 2. Vorsitzende	Sigrun Rose	07 31/ 70 4 78 - 10
Sekretariat	Monika Kollmetz	07 31 / 70 4 78 – 0
Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit	Heike Bayer	07 31 / 70 4 78 – 20
Kuren und Erholungen	Renate Koch	07 31 / 70 4 78 – 22
<b>Migration</b>		
Quartiersmanagement/Jugendhausleitung	Burkhardt Wagner	08 22 1/ 27 87 – 88
Migrationsberatung Günzburg	Anna Jose	08 22 1/ 27 87 - 80
Migrationsberatung Dillingen	Ella Gillert	09 0 71 / 72 64 00
Beratung für Asylsuchende und Flüchtlinge	Sigrun Grüninger	07 31/ 9 80 65 49
Migrationsberatung Neu-Ulm	Renate Koch	07 31 / 70 4 78 - 22
<b>Sucht</b>		
Psychosoziale Beratungsstelle	Renate Janik	07 31/ 70 4 78 - 50
Drob Inn	Jeanette Wiegert	07 31/ 70 4 78 - 40
Drogenstreetwork Illertissen	Holger Rühl	07 3 03 / 90 28 40
Drogenstreetwork Vöhringen	Katja Mayrhöfer	07 3 06 / 92 53 34
<b>Sozialpsychiatrie</b>		
Langzeiteinrichtung für Psychiatrieerfahrene	Corinna Deininger	07 31/ 70 4 78 - 70
Tagesstätte für Psychiatrieerfahrene	Corinna Deininger	07 31/40 39 264
Berufsbegleitender Dienst f. Psychisch Kranke	Dorothee Knöpfel	07 31 / 88 02 09 0
Betreutes Wohnen f. Psychisch Kranke	Corinna Deininger	07 31 / 70 4 78 – 73
D & W Dienste und Werke		07 31 / 88 00 9 17
<b>Senioren &amp; Pflege</b>		
Diakoniestation <b>Senden- Nersingen – Steinheim</b>	Helga Buchsteiner	0 73 08/ 81 74 – 40
Seniorenzentrum Nersingen	Petra Neubert	0 73 08/ 81 74 – 41
<b>Ökumenische Einrichtungen</b>		
Familienzentrum Neu-Ulm	Juliane Ott/ Agata Salis	07 31/ 60 30 99 1
Mehrgenerationenhaus Neu-Ulm	Deborah Hitzler	07 31/ 70 53 59 30
Freiwilligenzentrum „Stellwerk“	Carmen Schüller	08 22 1/ 93 01 01 0

Alle Einrichtungen sind per E-Mail zu erreichen. Die Liste steht im Netz unter:

**[www.diakonie-neu-ulm.de](http://www.diakonie-neu-ulm.de)**

## Statistische Zahlen

Arbeitsbereiche (ohne Telefonseelsorge u. a. Evang.- Diakonische Dienste)	Hauptamtliche Mitarbeiter/- innen	Azubis, Praktikanten	Zuverdienstler (1€-Jobber)	Gesamt	Zahl der Betreuten
Verwaltung/ Geschäftsstelle	7	2	1	10	
Bezirksstelle	2	0	0	2	230
Mitarbeitervertretung	5	0	0	5	
Quartiersmanagement/Jugendhausl eitung/Mehrgenerationenhaus	3	0	0	3	1073
Migrationsberatung Günzburg	1	0	0	1	35
Migrationsberatung Dillingen	1	0	0	1	274
Beratung für Asylsuchende und Flüchtlinge	1	0	0	1	2200
Migrationsberatung Neu-Ulm	2	0	0	2	278
Suchtberatung	7	0	0	7	595
Ambulate Reha	2	0	0	2	
Betreutes Wohnen f. Psychisch Kranke	3	0	0	3	30
Sozialpsychiatrischer Wohnverbund	11	0	0	11	24
Tagesstätte für Psychiatrieerfahrene	8	0	0	8	79
Berufsbegleitender Dienst f. Psychisch Kranke	1	0	0	1	94
Drob-Inn	2	0	0	2	432
Drogenstreetwork Vöhrigen u. Illertissen	2	0	0	2	
Diakonielädchen	1	0	0	1	27
Pflegezentrum	42	6	0	48	40
Diakoniestation Senden-Nersingen- Steinheim	21	9	0	30	414
Ökumenisches Familienzentrum	2	0	0	2	12741
Freiwilligenzentrum „Stellwerk“	2	0	0	2	93
Mehrgenerationenhaus Neu-Ulm	1	0	0	1	
Migrationsberatung Senden/Lauingen	1	0	0	1	

Wenn Sie unsere Arbeit für unterstützenswert halten, wollen wir Ihnen unser Spendenkonto nicht vorenthalten:

**Sparkasse Neu-Ulm/ Illertissen Konto: 430 005 264 BLZ: 730 500 00**

Sie können durch einen Hinweis bestimmen, welchen Menschen Ihr Geld zu Gute kommen soll – nennen Sie einfach das Arbeitsgebiet (z. B. psychisch Kranke, Alleinerziehende, Familien etc.).

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, wir brauchen Sie auch weiterhin, insbesondere für die Dezentralisierung unserer Langzeiteinrichtung.